

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

KASCHAGAN UND DIE ERDÖLWIRTSCHAFT KASACHSTANS BODENSCHÄTZE, KORRUPTION UND TRANSPARENZ-INITIATIVEN IN ZENTRALASIEN

■ ANALYSE

- Enttäuschte Hoffnungen – Konflikte um Kaschagan und die Perspektiven der Erdölwirtschaft Kasachstans 2
Von Julia Kusznir, Bremen

■ STATISTIK

- Daten zur Erdölproduktion Kasachstans 6

■ DOKUMENTATION

- Bodenschätze, Korruption und Transparenz-Initiativen in Zentralasien 8
Bodenschätze in der Region und ihre wirtschaftliche Bedeutung 9
Probleme des Wirtschaftsumfeldes 11
Anti-Korruptions-Initiativen im Überblick 14

■ CHRONIK

24. Mai – 20. Juni 2014 16

Diese Ausgabe wird gefördert von

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Enttäuschte Hoffnungen – Konflikte um Kaschagan und die Perspektiven der Erdölwirtschaft Kasachstans

Von Julia Kusznir, Bremen

Zusammenfassung

Kasachstan hat als aufstrebender Erdölproduzent auf den internationalen Energiemärkten lange gehofft, in naher Zukunft den Aufstieg zu den zehn führenden Welterdölproduzenten zu schaffen. Das Kaschagan-Projekt, eines der teuersten Erdölprojekte weltweit, sollte hier einen wichtigen Beitrag leisten. Die nicht enden wollenden Probleme und Konflikte um Kaschagan deuten aber darauf hin, dass dieses Ziel sobald nicht erreicht wird. Damit steht Kasachstan vor neuen Herausforderungen, denn die Einnahmen aus dem Projekt waren bereits im Staatshaushalt verplant, außerdem bedarf das Land nun einer neuen Energiestrategie.

Das riesige Offshore-Erdölfeld Kaschagan – benannt nach einem kasachischen Dichter des 19. Jahrhunderts – ist das größte bekannte Ölfeld außerhalb des Nahen Ostens und bezogen auf die nachgewiesenen Ölreserven das fünftgrößte weltweit. Es befindet sich im kasachstanischen Sektor des Kaspischen Meeres, 80 km von der Stadt Atyrau entfernt und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 3.375 km². Das Feld wurde im Jahr 2000 entdeckt und gilt mit geschätzten Reserven von 38 Mrd. Barrel und nachgewiesenen Reserven von 13 Mrd. Barrel Erdöl als der größte Fund der vergangenen Jahrzehnte. Für die Entwicklung des Ölfeldes wurde 2001 ein internationales Konsortium gegründet, die North Caspian Operating Company (NCOC). Mitglieder sind derzeit vier weltweit aktive westliche Energiekonzerne (die italienische ENI, der britisch-niederländische Ölkonzern Royal Dutch Shell, das französische Mineralölunternehmen Total und der US-amerikanische Mineralölkonzern ExxonMobil) mit einem Anteil von jeweils 16,81 % sowie der kasachstanische Staatskonzern KazMunaiGaz (KMG) mit 16,88 %. Zusätzlich hält die China National Petroleum Corporation (CNPC) 8,33 % und Japans Inpex 7,56 % der Anteile. Der geschäftsführende Direktor der NCOC wird in zwei bis dreijährigem Wechsel von einer der westlichen Partnerfirmen gestellt. Am 1. Mai 2014 übernahm Stephane de Mahieu als Vertreter von ExxonMobil die Funktion von einem Manager der französischen Total. Der Stellvertreter wird grundsätzlich von KMG gestellt, derzeit ist es Schakyp Marabajew.

Die Erdölförderung in Kaschagan muss unter sehr schwierigen geologischen und klimatischen Bedingungen stattfinden. Das Feld liegt in einer flachen Bucht des Kaspischen Meeres. In der klimatisch rauen Gegend ist das Wasser bis zu fünf Monate im Jahr gefroren. Das Ölvorkommen selbst befindet sich in etwa 5.000 m Tiefe, das geförderte Erdöl kommt mit hohem Druck an die Erdoberfläche und enthält zudem einen hohen Anteil an Schwefelwasserstoff. Deshalb sind teure Technologien und spezielle Ausrüstungen zur Reinigung und Verarbeitung erforderlich.

Überdies verlangt die Entwicklung des Kaschaganfeldes die Errichtung von künstlichen Inseln und ein ganzes Netzwerk von Pipelines, das Kaschagan mit dem Festland verbindet. Außerdem stellt das Kaspische Meer ein einzigartiges und empfindliches Ökosystem dar, Verunreinigungen durch Rohöl wie auch durch bei der Produktion entstehende Industrieabwässer würden die Flora und Fauna des Gewässers schwer schädigen.

Konflikte von Anfang an

Die NCOC hatte ursprünglich geplant, die Produktion im Jahr 2005 aufzunehmen und 2018–2019 mit mehr als 1 Mio. Barrel pro Tag (rund 136.000 t) die volle Förderung zu erreichen. Dazu ist es bisher nicht gekommen, stattdessen ist die Entwicklung des Ölfeldes vor allem durch technische Probleme und Streitigkeiten zwischen den Konsortiumsmitgliedern und der kasachstanischen Regierung geprägt.

Nachdem das Konsortium Ende 2003 gezwungen war, die Verschiebung des Produktionsbeginns auf das Jahr 2007/2008 anzukündigen, musste es eine Geldstrafe in Höhe von 150 Mio. US-Dollar zahlen. Im Juni 2007 teilte ENI mit, dass aufgrund technischer Schwierigkeiten der Beginn der Erdölproduktion ein weiteres Mal auf das Jahr 2010 verschoben werden müsse, was große Verärgerung bei der kasachstanischen Regierung auslöste.

Dieser zweite Konflikt konnte nur unter Einschaltung der Regierungen der am Konsortium beteiligten europäischen Firmen gelöst werden, letztlich musste die NCOC im Januar 2008 eine Entschädigung in Höhe von 5 Mrd. US-Dollar zahlen. Darüber hinaus mussten die westlichen Konzerne, die zu diesem Zeitpunkt jeweils 18,5 % der Anteile am Konsortium hielten, ihre Anteile zu einem ungünstigen Verkaufspreis zugunsten des kasachstanischen Staatsunternehmens KazMunaiGaz auf 16,81 % reduzieren. Gleichzeitig wurde der Termin für den Produktionsbeginn auf das Jahr 2011 verschoben. Außerdem teilte das Konsortium mit, dass sich die Projektkosten nun von 57 Mrd. auf 136 Mrd. US-Dollar erhöhen würden.

Bereits wenige Monate später, im Mai 2008, musste ENI erneut bekannt geben, dass der vereinbarte Zeitplan nicht realisierbar sei, was zum dritten Konflikt mit der kasachstanischen Regierung führte. In neuen Vereinbarungen verpflichtete sich das Konsortium, Anfang Oktober 2013 mit der Ölproduktion zu beginnen und mindestens 75.000 Barrel täglich zu fördern. Für den Fall der Nichteinhaltung wurden erneut Vertragsstrafen vereinbart.

Mitte 2013 verkaufte ConocoPhillips, ursprünglich Mitglied der NCOC, seine Anteile von knapp 8,4 % für 5,4 Mrd. US-Dollar an KazMunaiGaz, welches diese einige Tage später zum gleichen Preis an die chinesische CNPC weiter verkaufte. In kasachstanischen Medien wurden dazu verschiedene Vermutungen angestellt, vor allem, dass der Verkauf der Anteile Ergebnis von Streitigkeiten innerhalb des Konsortiums wegen der Verzögerung bei der Erwirtschaftung von Gewinnen durch die Verlängerung der Projektlaufzeit sei. Es wurde aber auch kolportiert, dass ConocoPhillips sich für attraktivere Förderprojekte entschieden habe.

Der chinesische Faktor

Die Beziehungen zwischen Kasachstan und China folgen dem Prinzip des Zugangs zu Rohstoffen im Austausch für Investitionen in die Erschließung von Öl- und Gasfelder sowie den Bau von Raffinerien. Während des Besuchs des chinesischen Staats- und Parteichefs Xi Jinping in Kasachstan im September 2013 wurden neben dem Einstieg in das Kaschagan-Konsortium insgesamt 22 weitere Verträge über chinesische Investitionen und Kredite in den kasachstanischen Energiesektor in einer Größenordnung von rund 30 Mrd. US-Dollar unterzeichnet. Der Anteil chinesischer Unternehmen an der Erdölproduktion Kasachstans ist dynamisch gestiegen und liegt derzeit bei 23 %.

Dabei sind die Chinesen vor allem auch im Kaschagan-Projekt in einer im Vergleich mit westlichen Investoren, die sich oft im Konflikt mit der Regierung Kasachstans befinden oder mit den staatlichen Regulierungen unzufrieden sind, stärkeren Verhandlungsposition. Medienberichten zufolge haben in den letzten beiden Jahren mehrere westliche Energiekonzerne ihre geplanten Explorationsprojekte im Energiesektor Kasachstans aufgegeben. 2012 hat zuerst der französische Energiekonzern Total sich aus der Beteiligung an der Entwicklung des Schengis-Feldes zurückgezogen. Danach beendete Eni ihre Beteiligung am Schagala-Projekt. 2013 hat die norwegische Statoil das Offshore-Projekt Abai nach sieben Jahren der Verhandlungen über die Teilnahmebedingungen aufgegeben. Die wichtigsten Gründe sind übermäßige staatliche Regulierungen, ständig wechselnde Steuervorschriften, lange Wartezeiten bei den Verhandlungen und das Fehlen von langfristigen

Garantien für ausländische Investitionen. Die chinesischen Partner vermeiden hingegen eine offene Konfrontation und zeigen sich loyal der Regierung gegenüber, was hilfreich beim Aufbau von gegenseitigem Vertrauen sein dürfte. Außerdem bringen die Chinesen Investitionspakete mit, die nicht nur die notwendigen Kredite für die Entwicklung der nationalen Ölbranche Kasachstan beinhalten, sondern auch lukrative Angebote für Entwicklungsprojekte in anderen Industriebereichen, die westliche Energiekonzerne in diesem Umfang gar nicht bieten können. Wie einige kasachstanische Experten betonen, eröffnet der Einstieg bei Kaschagan den Chinesen die Möglichkeit, bezüglich des Projektes direkt Einfluss auf die Regierung zu nehmen, um zum Beispiel einen Umstieg von westlichen auf chinesische Zulieferer für das Konsortium durchzusetzen. Es bleibt abzuwarten, ob dies geschieht.

Die wachsende Rolle Chinas hat aber in der kasachstanischen Öffentlichkeit auch zu Kritik geführt. So wird bemängelt, dass China oft eigene Spezialisten und Mitarbeiter heranzieht und lokalen Arbeitskräften keine Arbeitsplätze bietet. Die Regierung in Astana hat unter anderem in Reaktion darauf kürzlich neue rechtliche Regulierungen angekündigt, die den Anteil der ausländischen Investoren an der nationalen Öl- und Gasindustrie deutlich reduzieren soll, sodass kein einzelnes Land mehr als 30 % an der nationalen Erdöl- und Erdgasproduktion kontrolliert. Gleichzeitig wurde aber betont, dass die Rolle der chinesischen Unternehmen für den Energiesektor Kasachstans von großer Bedeutung sei und die neuen Regeln bestehende Verträge nicht beeinflussen werden.

Die Regierung Kasachstans hat großes politisches und wirtschaftliches Interesse an einer Verstärkung der Beziehungen mit China, zum einen, um KazMunaiGaz die notwendigen Kredite und Investitionen für neue Projekte zu beschaffen, zum anderen, um den Einfluss Russlands zu verringern und die Beziehungen zwischen den beiden großen Nachbarn – China und Russland – auszubalancieren. Russland hat in den letzten Jahrzehnten ebenfalls langfristige Verträge für Importe von kasachstanischen Energieressourcen unterzeichnet und ihre Lieferung durch die russische Pipeline- und Netzinfrastruktur gesichert, sodass ein großer Teil der kasachstanischen Exporte durch russisches Territorium läuft und sich unter Kontrolle des russischen Pipelinebetreibers befindet. Hier spielt sicher auch die traditionelle Russlandorientierung der kasachstanischen Eliten eine große Rolle.

Neue Probleme

Das Kaschagan-Projekt nahm am 11. September 2013, also im letzten vertraglich möglichen Moment, mit

60.000 Barrel pro Tag die Förderung auf. Bereits nach einigen Wochen musste der Betrieb allerdings wegen Gaslecks im Rohrleitungssystem, das Kaschagan mit der an Land befindlichen Verarbeitungsanlage verbunden, gestoppt werden. Nach der ersten Reparatur wurde die Förderung wieder aufgenommen, aber schon am 9. Oktober musste die Produktion erneut eingestellt werden, da mehrere weitere Gaslecks gefunden wurden. Das Konsortium lässt derzeit die möglichen Ursachen untersuchen. Es ist noch unklar, wann genau die Förderung wieder aufgenommen werden kann. Wie der kasachstanische Minister für Öl und Gas, Usakbai Karabalin, Mitte Mai mitteilte, lassen die ersten Untersuchungsergebnisse befürchten, dass das gesamte Rohrleitungssystem ersetzt werden muss. NCOC arbeitet gerade an einem umfassenden Ersatzplan für das betroffene Pipelinesystem, der voraussichtlich Mitte 2014 fertig gestellt wird. Eine Wiederaufnahme der Produktion ist daher laut Karabalin nicht vor Ende 2014 zu erwarten, wobei der Minister ergänzte, dass die Regierung von der Art und Weise der Projektumsetzung sehr enttäuscht sei.

Die Pipelinelecks haben auch zu ökologischen Problemen geführt. Durch die Panne war viel Schwefelwasserstoff ausgetreten, den man, um das Problem schnell zu beseitigen, ohne Rücksicht auf Umweltbelastungen durch das dabei entstehende Schwefeldioxid einfach verbrannt hat. Untersuchungen der Umweltbehörden zufolge sind insgesamt 2,8 Mio. m³ Gas abgefackelt worden. Im März 2014 hat die Verwaltung des Gebiets Atyrau daher eine Geldstrafe in Höhe von ca. 737 Mio. US-Dollar gegen die NCOC verhängt. Die NCOC hat inzwischen schon zwei juristische Beschwerden dagegen eingelegt, in beiden Fällen bestätigten die Gerichte jedoch die Entscheidung der Verwaltung.

Ein weiteres wichtiges und noch zu lösendes Problem ist der Transport des geförderten Rohöls von Kaschagan zu den ausländischen Märkten. Die beiden gegenwärtigen Hauptexportwege laufen durch Russland: die Usen–Atyrau–Samara-Ölpipeline, die an das russische Transneft-Vetriebsystem angeschlossen ist, und die Caspian Pipeline Consortium (CPC) Pipeline, die die im Nordwesten Kasachstans gelegenen Ölfelder Karatschaganak und Tengis mit dem russischen Hafen Noworosijsk am Schwarzen Meer verbindet. Daneben bestehen drei weitere Optionen:

- die Erweiterung der Caspian Pipeline Consortiums (CPC). Täglich werden ca. 700.000 Barrel durch das CPC-Pipelinesystem transportiert, ca. 600.000 Barrel davon stammen aus Kasachstan. Auf Grund der steigenden Förderung der Ölfelder von Karatschaganak und Tengis sowie der geplanten Betriebsaufnahme von Kaschagan beschloss das Konsortium 2010 die vorhandene Kapazität auf 1,4 Mio. Bar-

rel täglich zu erhöhen. Die Arbeiten an der Erweiterung des Pipeline-Systems begannen in 2011 und sollen 2016 beendet werden.

- die Einrichtung eines Kazakhstan Caspian Transportation Systems (KCTS), das die Erweiterung der Baku–Tiflis–Ceyhan Pipeline (BTC), die von Aserbaidshan zur türkischen Mittelmeerküste verläuft, vorsieht. Die seit 2006 bestehende BTC-Pipeline hat eine Kapazität von 1 Mio. Barrel pro Tag. Auf Grund eines Vertrages zwischen Kasachstan, Aserbaidshan und dem BTC Pipeline Konsortium von 2008, werden bis zu 500.000 Barrel des kasachstanischen Öls täglich via BTC Pipeline transportiert: Das Öl wird per Tanker über das Kaspische Meer und dann über die BTC Pipeline zu europäischen Märkten geliefert. Die Steigerung der Fördermengen durch den Betrieb von Kaschagan würde die Erweiterung der BTC Pipeline notwendig machen. Kasachstan schlägt den Aufbau eines neuen Transportsystems – genannt Kazakhstan Caspian Transportation System (KCTS) – vor, das den Bau einer Onshore-Pipeline mit der Kapazität von 600.000 Barrel täglich und den Aufbau neuer Ölterminals am Hafen in Baku vorsieht. Von dort soll das Rohöl durch die erweiterte BTC Pipeline transportiert werden. Die Kapazität der BTC Pipeline soll auf 1,2 Mio. Barrel täglich erhöht werden. Die Gesamtkosten des Projektes werden auf 4 Mrd. US-Dollar geschätzt.
- die volle Nutzung der Kasachstan-China Pipeline. Die Pipeline ist seit 2004 im Betrieb und transportiert Erdöl von den Aktobe Ölfeldern in Kasachstan nach Xinjiang in China. Die Pipeline hat eine maximale Transportkapazität von 400.000 Mio. Barrel Öl täglich. Zurzeit werden aber ca. 240.000 Barrel Öl täglich transportiert. Die zusätzlichen 160.000 Barrel Öl sollen vom Kaschagan-Feld kommen.

Eine endgültige Entscheidung über die zentrale Exportrichtung für Erdöl aus Kaschagan ist noch nicht in Sicht, da die Projektpartner unterschiedliche Interessen und Prioritäten haben und nicht sehr kompromissbereit erscheinen. Auch die Tatsache, dass die Partner aus Ländern wie den USA und China kommen, die häufig unterschiedliche geopolitische Ziele verfolgen und nach der Stärkung ihrer eigenen Positionen in der Kaspischen Region streben, kann die internen Entscheidungsprozesse erschweren. Ein weiteres Risiko für das Kaschagan-Konsortium sind fallende Weltmarktpreise für Erdöl, die bei gleichzeitig steigenden Produktionskosten die Rentabilität des Projektes in Frage stellen könnten.

Gescheiterte Hoffnungen

Kasachstan hatte große Hoffnungen und Pläne bezüglich des Kaschagan-Projektes. Im staatlichen Programm

für die Entwicklung des kasachstanischen Sektors des Kaspischen Meeres (KSKS), das im Jahr 2003 verabschiedet wurde, war geplant, dass die Ölförderung in Kaschagan ab 2015 60 Mio. t pro Jahr erreichen sollte und die Produktion insgesamt mit Förderung von anderen Feldern im KSKS auf die Höhe von 100 Mio. t zu bringen. Dies hätte Kasachstan ermöglicht, die Gesamtförderung im nächsten Jahr auf ca. 180 Mio. t zu erhöhen und damit den Aufstieg zu einem der zehn führenden Weltproduzenten zu schaffen.

Überdies hatte die kasachstanische Regierung hohe Gewinne für den staatlichen Haushalt erwartet. Nach verschiedenen Schätzungen sollten die Einnahmen aus den Exporten von Rohöl aus Kaschagan 30–40 Mrd. US-Dollar betragen. Mit den Zoll- und Steuereinnahmen aus dem Projekt sollten u. a. umfangreiche staatliche Entwicklungsprogramme für eine neue Energieinfrastruktur und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Verbesserung der Lebensqualität im Land finanziert werden. Die Verzögerungen in Kaschagan bedeuten gleichzeitig die zeitliche Verschiebung dieser nationalen Wirtschaftsprogramme. Die Probleme des Kaschagan-Konsortiums haben somit beachtliche gesamtwirtschaftliche Konsequenzen. Wie der Berater des kasachstanischen Premierministers, Fadi Farra, auf einer Konferenz in London Anfang März 2014 mitteilte, hat der verschobene Förderbeginn das BIP des Landes um 2–3% reduziert. Allerdings dementierte Öl- und Gasminister Karabalin bei einem öffentlichen Briefing Mitte Februar 2014 die in den nationalen Medien verbreiteten Spekulationen über einen möglichen Zusammenhang zwischen der Verzögerung bei der Ölproduktion in Kaschagan und der Anfang 2014 durchgeführten Abwertung des Tenge um 20%.

Fazit

Die Probleme des Kaschagan-Projektes haben weitgehende wirtschaftliche und auch geopolitische Folgen. Kasachstans Erdölwirtschaft sieht sich mit einer stagnierenden Förderung konfrontiert, was die ambitionierten

Pläne des Landes, ein großer globaler Erdölproduzent zu werden, in Frage stellt. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Entwicklung des Landes geschwächt und dem Staatshaushalt entgehen Einnahmen in großem Umfang.

Die technischen und finanziellen Probleme des Projektes haben zusätzlich den Einstieg chinesischer Unternehmen in die Energiewirtschaft Kasachstans befördert. Die Teilnahme am Projekt passt in die chinesische Strategie, über die Beteiligung an der Produktion und den Bau von Pipelines aus Kasachstan eine zuverlässige Quelle für die eigene Energieversorgung zu machen. Aufgrund dieser wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen muss Kasachstan seine Strategien für die Entwicklung der Energiebranche neu formulieren. Einfach nur die staatliche Kontrolle und die Rolle von KazMunaiGaz auf Kosten ausländischer Investoren zu stärken, ist keine Lösung, da Kasachstan weiterhin mittel- bis langfristig ausländische Investitionen, Technologien und Fachwissen braucht, um eine Ausweitung der Erdölförderung zu gewährleisten. Wie viele kasachstanische Experten treffend bemerken, versuchen die bis jetzt verabschiedeten staatlichen Strategien, alle Bereiche von der Exploration bis zur Verarbeitung von Öl abzudecken. Diese umfassen unter anderem die Ausbeutung von neuen Feldern, Tiefbohrungen und Förderungen im technisch schwierigen Teil des Kaspischen Meeres sowie den Erwerb von Anteilen in Ländern wie Georgien und Aserbaidschan und den Einstieg in den dortigen Downstream-Sektor und unterschiedliche Transportinfrastrukturprojekte. Allerdings ohne großen Erfolg, da viele Aspekte, wie etwa technische Schwierigkeiten, Mangel an Erfahrungen und einer Gefahr einer Stagnation der Ölproduktion nicht berücksichtigt wurden. Die Experten fordern daher, dass Kasachstan sich auf die Schaffung einer stabilen nationalen Öl- und Gasförderung konzentrieren solle statt auf seine Platzierung im internationalen Ranking der Erdölproduzenten zu schielen. Auf jeden Fall braucht Kasachstan eine neue langfristige Energiestrategie, die die bestehenden Probleme der Branche reflektiert und hilft sie zu bewältigen.

Über die Autorin:

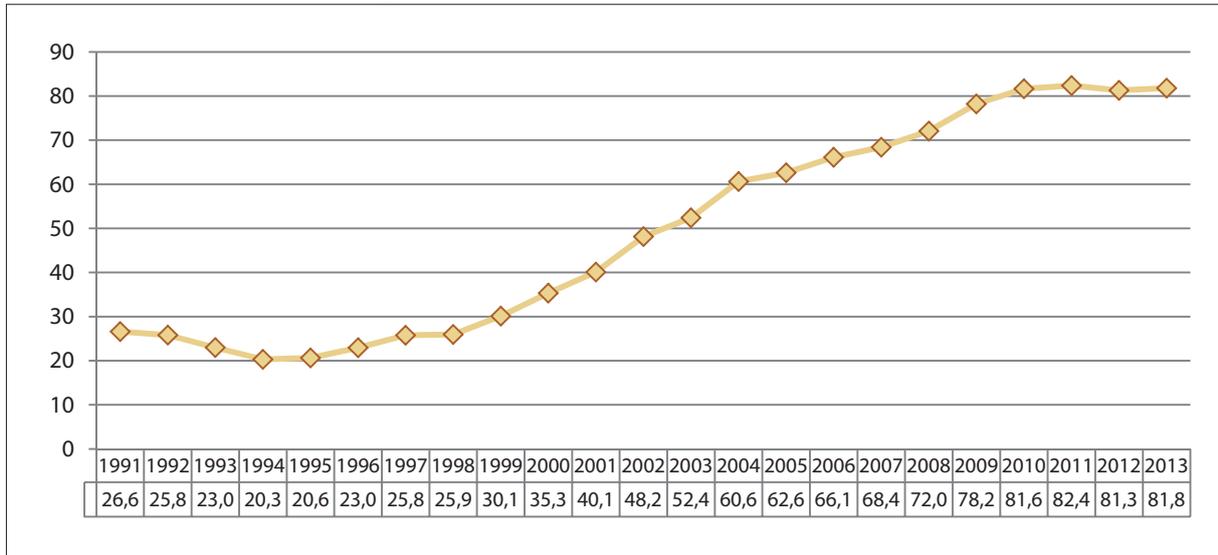
Dr. Julia Kuszniir beschäftigt sich als Postdoctoral Fellow an der Jacobs University Bremen mit Fragen der globalen Energiesicherheit, Energieeffizienz und der Entwicklung von erneuerbaren Energien. Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklung von Energiemärkten und deren Auswirkung auf die nationale Politik in den mittel- und osteuropäischen Ländern.

Lesetipps:

- Birgit Brauer, Der Streit um das Kaschagan-Ölfeld – Ressourcennationalismus oder Emanzipation auf Kasachisch?, in: Zentralasien-Analysen Nr. 2/2008, = <<http://www.laender-analysen.de/zentralasien/pdf/ZentralasienAnalysen02.pdf>>
- Daniel C. O'Neill, Risky business: The political economy of Chinese investment in Kazakhstan, in: Journal of Eurasian Studies, 15 May 2014, = <http://ac.els-cdn.com/S1879366514000086/1-s2.0-S1879366514000086-main.pdf?_tid=42f16f3e-f214-11e3-9c90-00000aacb360&acdnat=1402565638_3aecd1e307215f2faf141c6cf323306>
- Shake-Ups At Kashagan, Qishloq Ovozi Blog by RFE/RL Central Asia specialist Bruce Pannier, 19.5.2014, = <<http://www.rferl.org/content/kazakhstan-kashagan-oil-field-setbacks/25390847.html>>

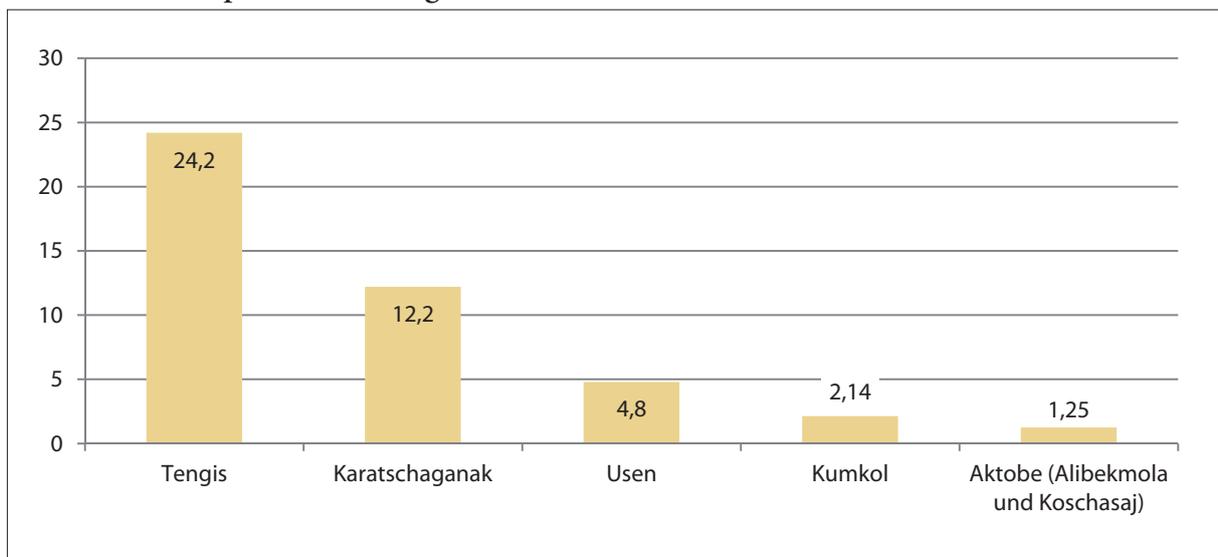
Daten zur Erdölproduktion Kasachstans

Grafik 1: Kasachstans Erdölproduktion 1991–2013 (in Mio. t)



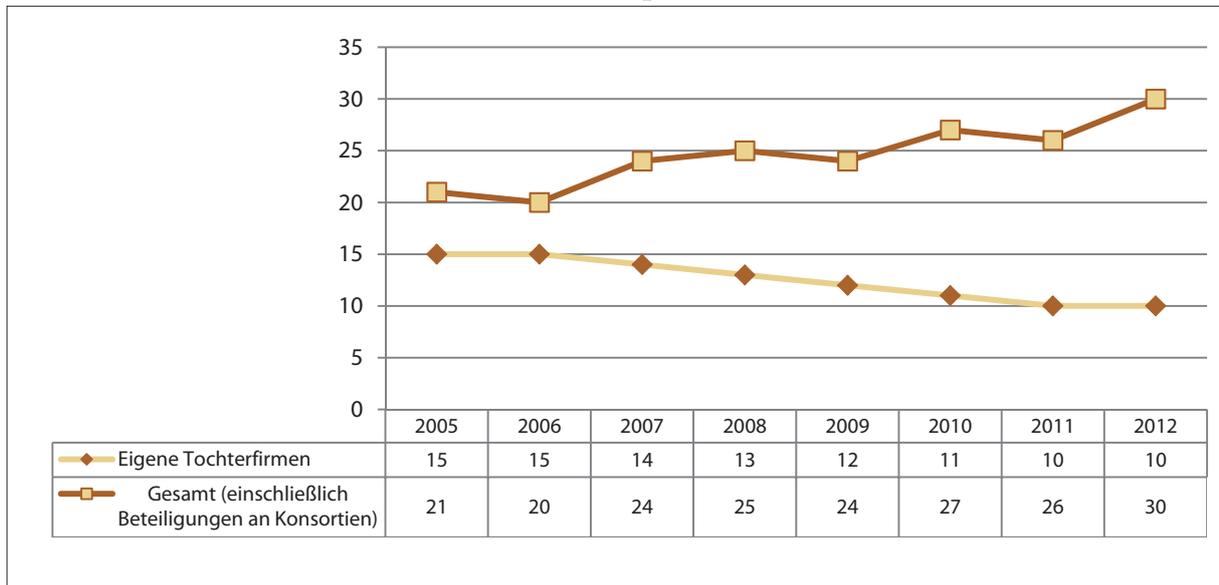
Quellen: BP Statistical Review of World Energy 2013, <http://www.bp.com/content/dam/bp/excel/Statistical-Review/statistical_review_of_world_energy_2013_workbook.xlsx> sowie für 2013: Jafarova, Aynur: Kazakhstan ups oil production in 2013, 21 Januar 2014, <<http://www.azernews.az/region/63567.html>>

Grafik 2: Rohölproduktion der größten Förderstätten Kasachstans 2012 (in Mio. t)



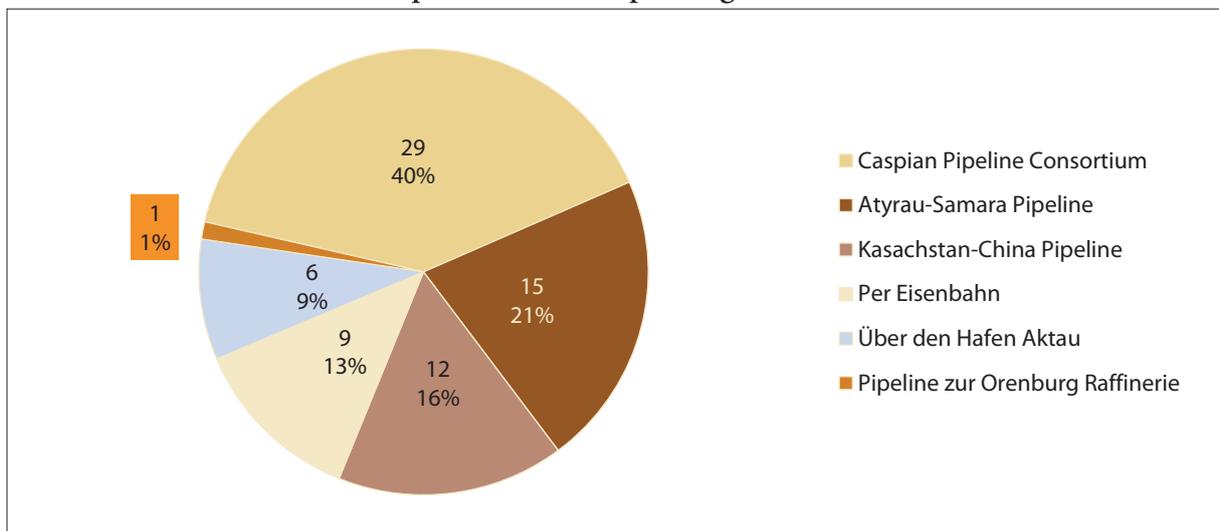
Quellen: KazMunaiGaz <<http://www.kmg.kz/manufacturing/upstream/>>, Lukoil <<http://lukoil-overseas.ru/projects/kazakhstan/61.php>>

Grafik 3: Anteil von KazMunaiGaz an der Erdölproduktion Kasachstans (in %)



Quelle: KazMunaiGaz, Unternehmensberichte, verschiedene Jahrgänge, <<http://kmg.kz/investors/reports/>>

Grafik 4: Kasachstans Erdöllexporte nach Transportweg 2013 (in Mio. t)



Quelle: Ministerium für Erdöl und Erdgas der RK, <<http://mgm.gov.kz/news/42>>

Bodenschätze, Korruption und Transparenz-Initiativen in Zentralasien

Zentralasien ist reich an Bodenschätzen. Während bezogen auf die Einnahmen aus der Rohstoffförderung in Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan vor allem fossile Brennstoffe in Form von Erdöl und/oder Erdgas dominieren, spielt in Kirgistan vor allem die Förderung von Gold eine wichtige Rolle. Alle fünf Länder der Region leiden zugleich unter schwachen staatlichen Institutionen, einem autoritären Regierungssystem, einem hohen Grad an Korruption und einem niedrigen sozioökonomischen Entwicklungsniveau.

Diese Probleme werden häufig als Folge des Reichtums an Bodenschätzen gesehen. In diesem Zusammenhang wurde der Begriff des Ressourcenfluchs (»resource curse«) geprägt. Die Volkswirtschaften rohstoffreicher Länder werden vielfach als »Rentenökonomien« bezeichnet, in denen Einnahmen aus den Rohstoffexporten (als »Renten« die einfach gefördert und nicht erarbeitet werden) direkt in den Staatshaushalt wandern – über den die politischen Eliten uneingeschränkte Verfügungsgewalt haben. Der Rohstoffsektor sichert somit nicht nur die Wirtschaftsleistung des jeweiligen Landes, sondern auch das Überleben seines politischen Regimes.

Die steigende globale Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen in den letzten zehn Jahren hat vor allem Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan zu Empfängern ausländischer Direktinvestitionen (FDI) gemacht; ausländische Energieunternehmen haben in zahlreiche Großprojekte investiert. Wie der UNCTAD World Investment Report von 2013 ausführt, erhielten die 31 Entwicklungsländer, die über keinen Zugang zum Meer verfügen, insgesamt FDI in Höhe von 35 Mrd. US-Dollar; 54% davon entfielen allein auf die zentralasiatischen Staaten. Da sie weder über die Förder-technik unter schwierigen geologischen Bedingungen noch über ausreichendes Investitionskapital für große Förderprojekte und die Exportinfrastruktur verfügen, sind ausländische Direktinvestitionen für die Ausbeutung vieler Rohstoffvorkommen in der Region eine zentrale Voraussetzung.

Daher gelten strukturelle Reformen und eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas, insbesondere die Förderung von Transparenz, als Schlüsselemente, um die sozioökonomische Entwicklung und das Wirtschaftswachstum dieser Länder zu fördern und den Ressourcenfluch abzuwenden. Mit Bezug auf die Förderung von Bodenschätzen ist die Extractive Industry Transparency Initiative (EITI) die zentrale internationale Initiative zur Korruptionsbekämpfung und Förderung von Transparenz. EITI wurde 2002 ins Leben gerufen, um Korruption durch Mechanismen zur Erhöhung der Transparenz und zur Verbesserung der Governance im Rohstoffsektor entgegenzuwirken. Im Rahmen von EITI-Abkommen verpflichten sich die unterzeichnenden Staaten, ihre Einnahmen, die sie von den Förderunternehmen erhalten, offenzulegen. Gleichzeitig sind die extrahierenden Unternehmen verpflichtet, ihre Zahlungen an das jeweilige Land bekanntzumachen. Diesen Mechanismen liegt der Gedanke zu Grunde, dass größere Transparenz bei der Verwaltung von Einnahmen aus dem Rohstoffsektor gesellschaftliche Gruppen in die Lage versetzt, Rechenschaft über die Verteilung und Verwendung der Rohstoffeinnahmen einzufordern. EITI soll somit für eine Rückkopplung zwischen Regierung und Regierten sorgen.

Die Regierungen von Kirgistan und Kasachstan sind dem EITI-Prozess 2004 bzw. 2005 beigetreten und erfüllen seit 2011 bzw. 2013 sämtliche Auflagen und Anforderungen. Angesichts der Tatsache, dass in beiden Ländern Korruption als ein allgegenwärtiges Phänomen beschrieben wird, wurde die Umsetzung der EITI-Regelungen als ein großer Fortschritt angesehen und sowohl in den Staaten selbst, als auch international gewürdigt. Turkmenistan und Usbekistan sind EITI bislang nicht beigetreten. Doch zeigte Turkmenistan in letzter Zeit Interesse, mehr über die Initiative zu erfahren.

Da die Governance-Qualität zunehmend als wichtiger Faktor für Investitionsentscheidungen angesehen wird, bietet ein Beitritt zur EITI die Möglichkeit, die Attraktivität eines Landes für ausländische Investoren zu erhöhen. Die Verbesserung der Transparenz im Rohstoffsektor könnte also auch dazu beitragen, ausländische Investitionen anzuziehen. Die Zahlen des UNCTAD World Investment Report von 2013 weisen in Eurasien Kasachstan nach Russland als attraktivstes Land für Investoren aus.

Die folgende Dokumentation gibt zuerst einen Überblick über die Bodenschätze in der zentralasiatischen Region und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Statistiken einiger der hier betrachteten Länder bekanntermaßen so unzuverlässig sind, dass sie nicht in internationale Datenbanken aufgenommen werden. Anschließend werden die institutionellen Probleme der staatlichen Regulierung in diesen Ländern über weltweit vergleichende Indizes dokumentiert, die die westliche Expertensicht prägnant zusammenfassen

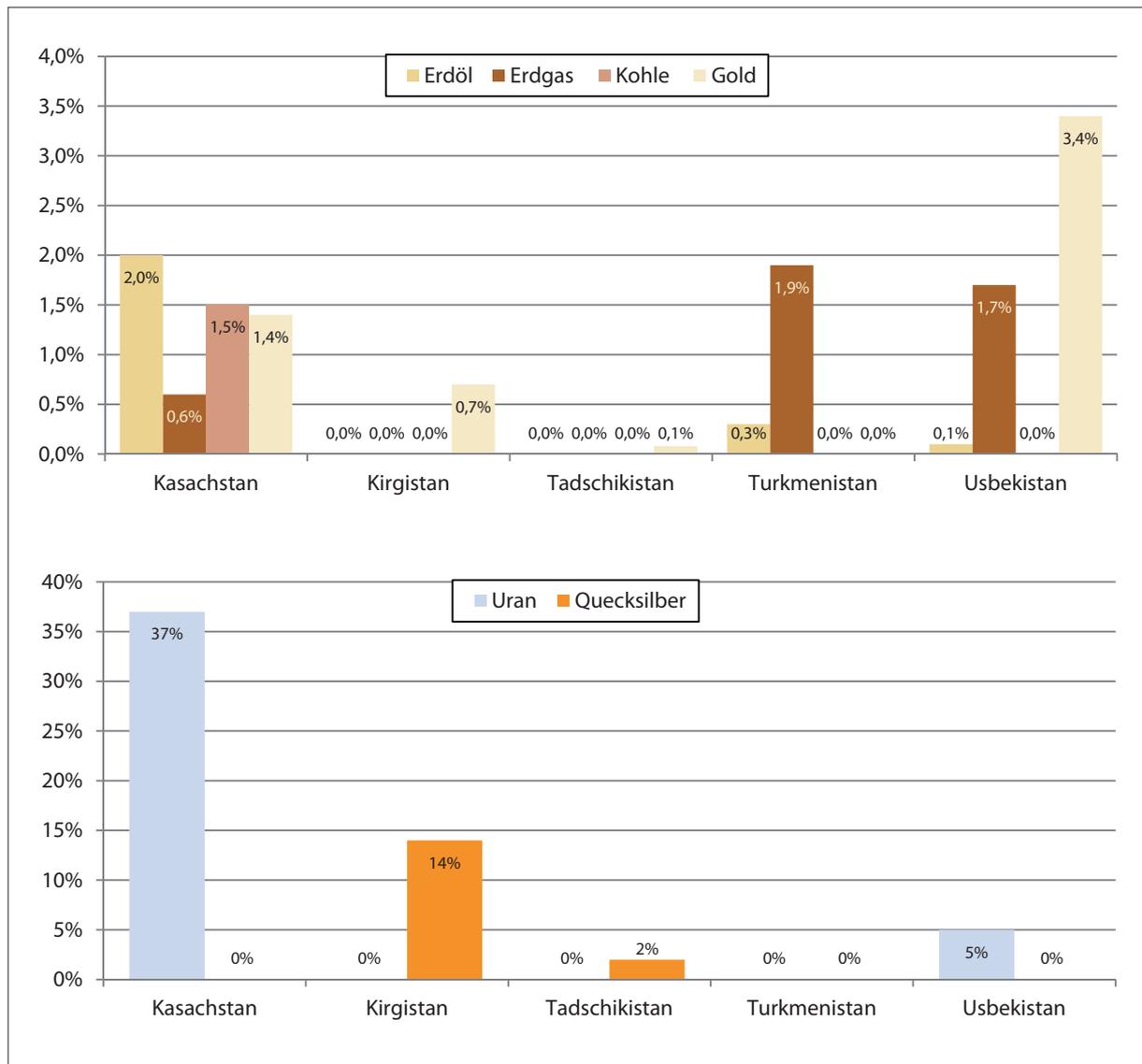
Saipira Fürstenberg

Über die Autorin:

Saipira Fürstenberg ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen im Rahmen des von der EU geförderten Marie Curie Initial Training Networks »Post-Soviet Tensions« (7th European Community Framework Programme).

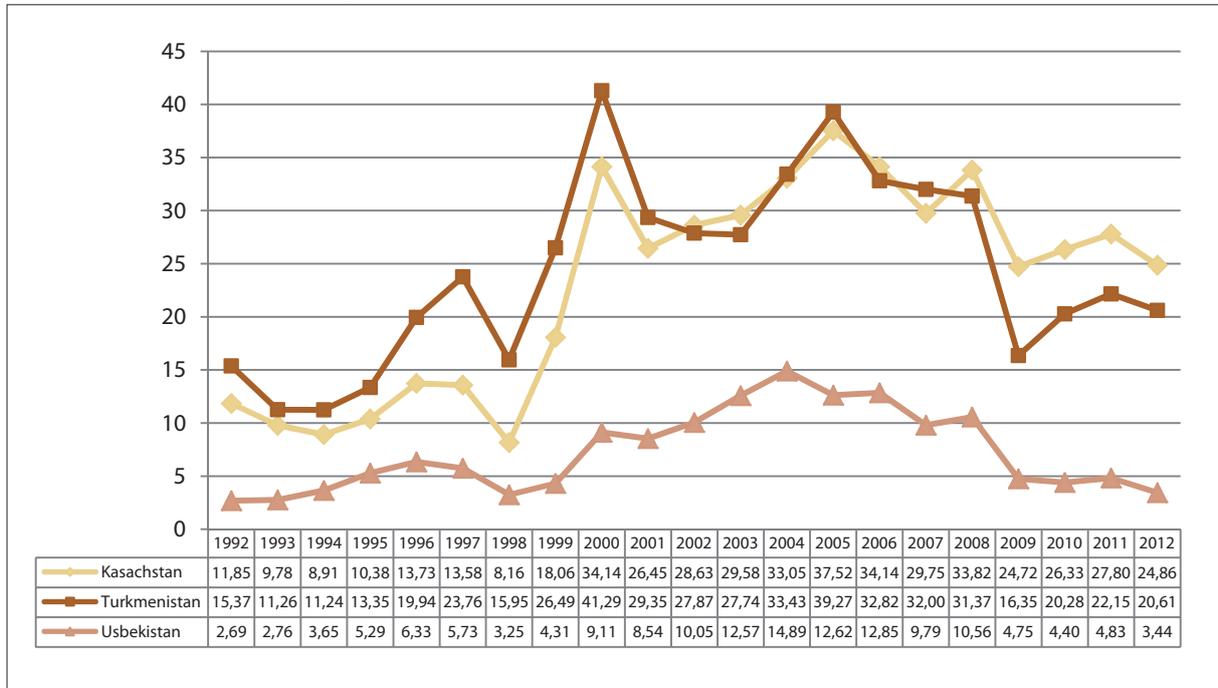
Bodenschätze in der Region und ihre wirtschaftliche Bedeutung

Grafik 1: Anteil der zentralasiatischen Staaten an der weltweiten Produktion von ...



Quellen: Erdöl, Erdgas, Kohle: BP Statistical Review of World Energy 2013, <<http://www.bp.com/en/global/corporate/about-bp/energy-economics/statistical-review-of-world-energy-2013.html>>; Gold, Quecksilber: United States Geological Survey Mineral Resources Program: Minerals Yearbook Gold-2011, S.31.21, Uran: World Nuclear Association, <<http://www.world-nuclear.org/info/Facts-and-Figures/Uranium-production-figures/>>

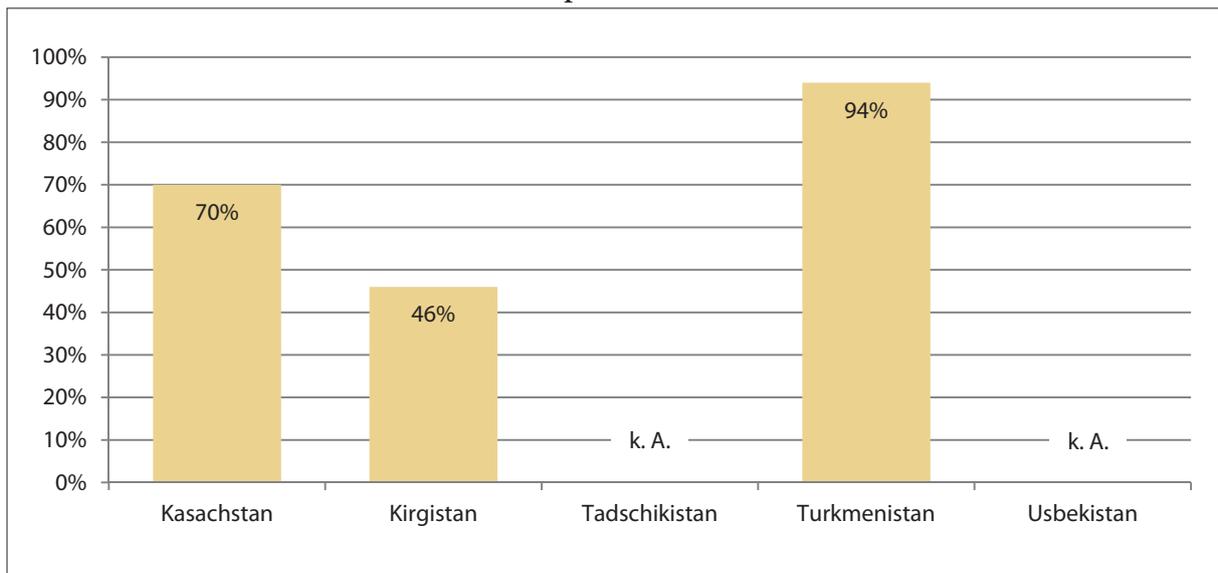
Grafik 2: Erdöl- und Erdgasrenten als Anteil am BIP 1992–2012



Anm.: Erdölrenten sind die Differenz zwischen dem Wert der Erdöl- und Erdgasproduktion zu Weltmarktpreisen und den gesamten Produktionskosten (Definition der Weltbank).

Quelle: Weltbank, <<http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PETR.RT.ZS>>

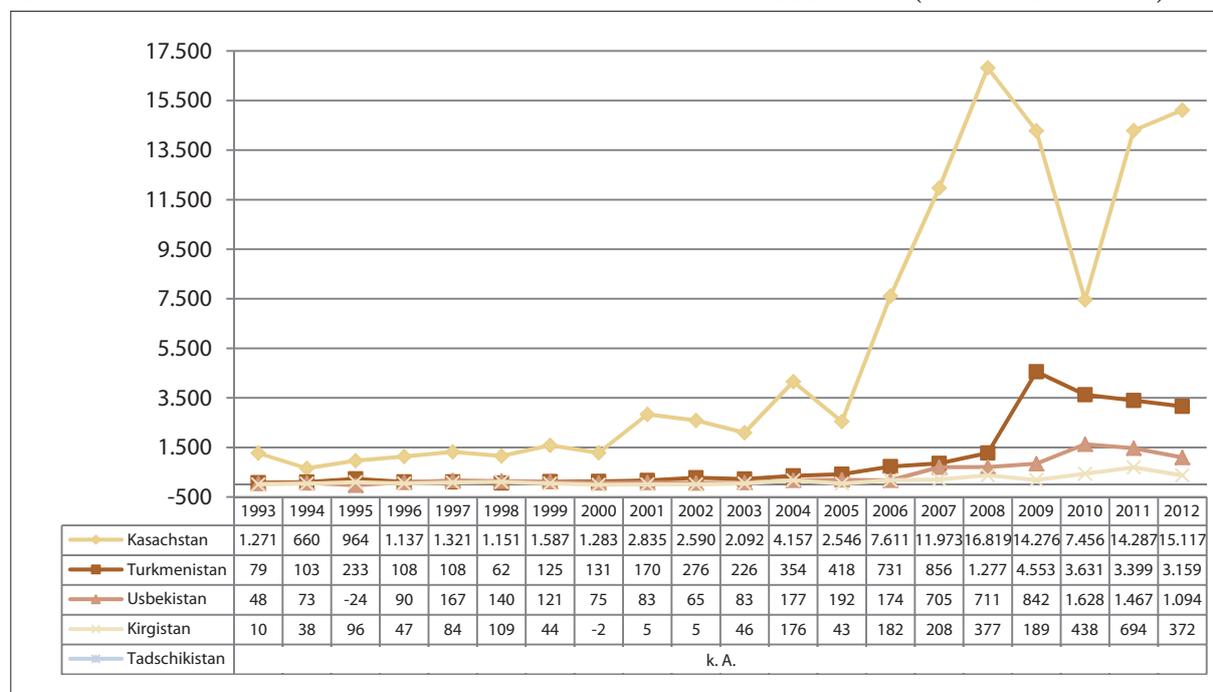
Grafik 3: Anteil von Rohstoffen an den Exporten



Quellen: Kasachstan (2012), Kirgistan (2012): World Integrated Trade Solution (WITS) database, <<http://wits.worldbank.org/Default.aspx>>; Turkmenistan (2009): IWF Länderbericht Turkmenistan 2010

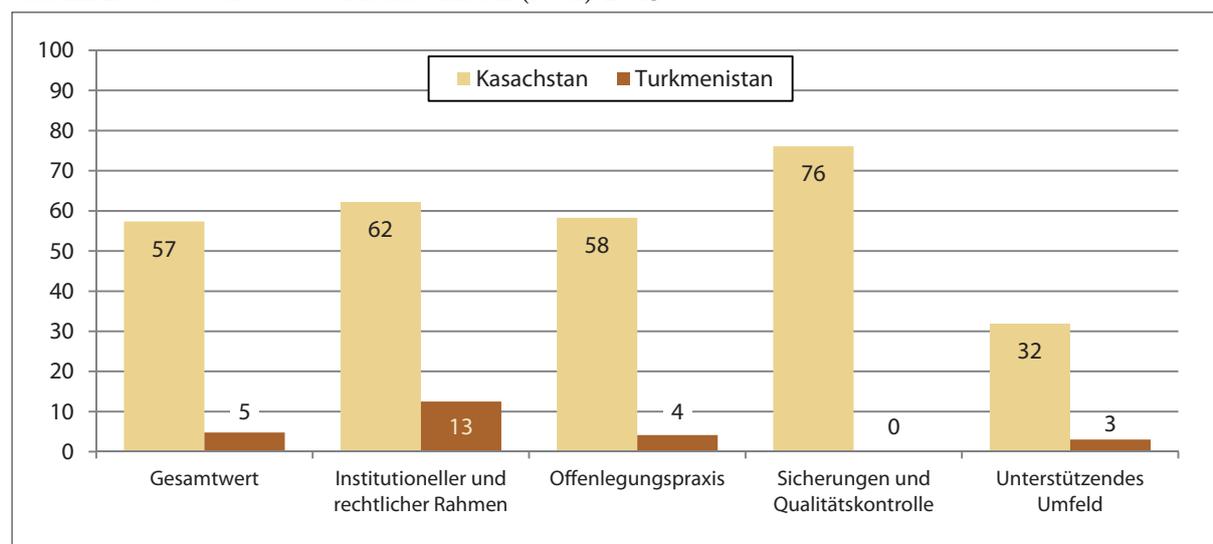
Probleme des Wirtschaftsumfeldes

Grafik 1: Nettozufluss ausländischer Direktinvestitionen 1993–2012 (in Mio. US-Dollar)



Quelle: Weltbank, <<http://data.worldbank.org/indicator/BX.KLT.DINV.CD.WD>>

Grafik 2: Resource Governance Index (RGI) 2013



Rohstoff für beide Staaten: Kohlenwasserstoffe

Anmerkung: Werte zwischen 71–100 stehen für eine befriedigende Governance, weitere Bereiche sind »teilweise befriedigend« (51–70), »schwach« (41–50) und »unzureichend« (0–40).

Quelle: Revenue Watch Institute, 2013. <<http://www.revenuwatch.org/rgi>>

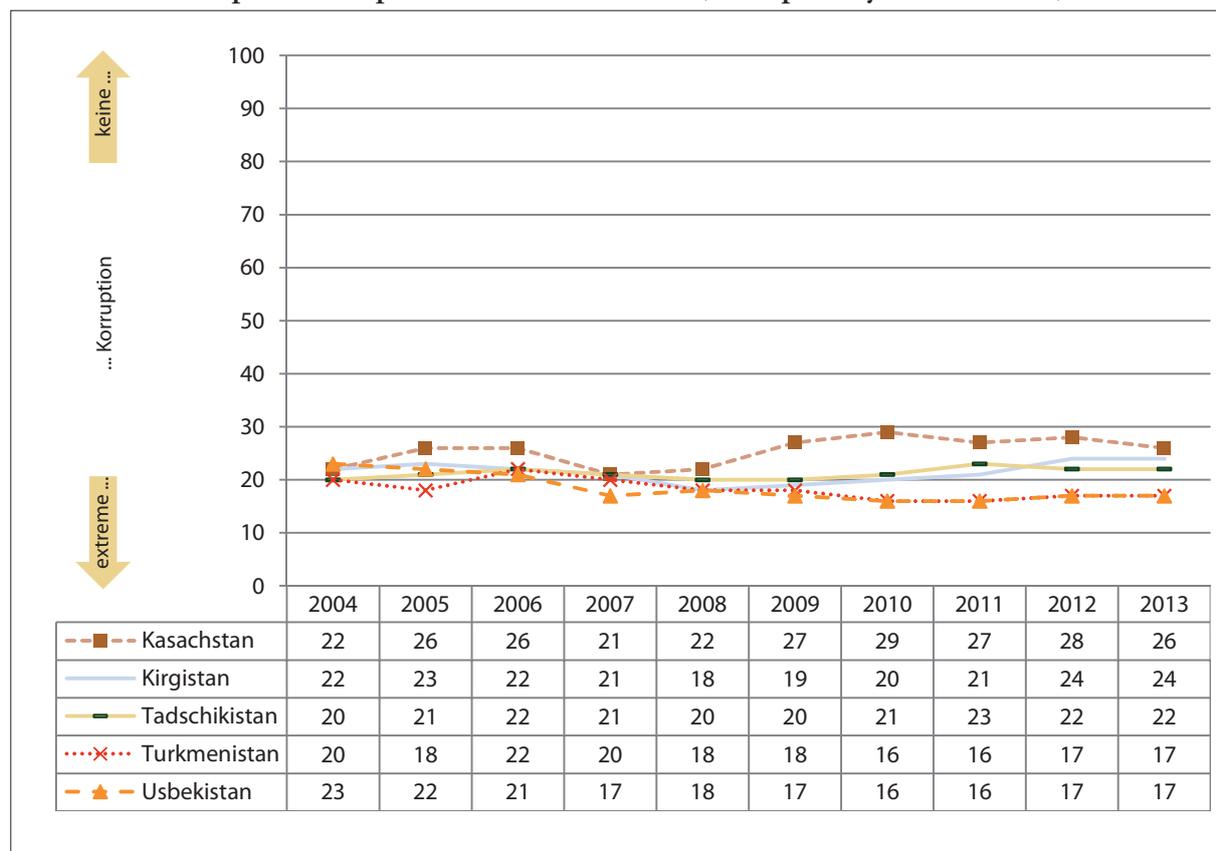
Tabelle 1: Rechtsstaat (Judicial Framework and Independence) 2000–2013 (Freedom House)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kasachstan	-	5,75	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,00	6,25	6,25	6,50	6,50
Kirgistan	-	5,25	5,25	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25
Russland	-	4,50	4,75	4,50	4,75	5,25	5,25	5,25	5,25	5,50	5,50	5,75	6,00	6,00
Tadschikistan	-	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25
Turkmenistan	-	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Usbekistan	-	6,50	6,50	6,50	6,50	6,25	6,75	6,75	6,75	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor; die Bewertung erfolgt in den Kategorien politische Rechte und bürgerliche Rechte (Menschenrechte) jeweils auf einer Skala von 1 (frei) bis 7 (nicht frei).

Quelle: Freedom House, <<http://freedomhouse.org/report>>

Grafik 3: Corruption Perceptions Index 2004–2013 (Transparency International)



Anmerkung: Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 100 (nicht korrupt) erfasst.

Quelle: Transparency International, <<http://www.transparency.org>>

Tabelle 2: Korruption aus Sicht der Unternehmen (Repräsentative Umfrage der Weltbank). Anteil der Unternehmen mit ...

		mind. eine Aufforderung zur Bestechung	Aufforderung zu Geschenken bei Treffen mit Steuerbeamten	Aufforderung zu Geschenken für öffentliche Aufträge	Wert der Geschenke als Prozent des Auftragswertes	Aufforderung zu Geschenken für Betriebs-erlaubnis	Aufforderung zu Geschenken für Importlizenzen	Aufforderung zu Geschenken für Baugenehmigung	Aufforderung zu Geschenken für Stromversorgung	Aufforderung zu Geschenken für Wasserversorgung	Korruption als Hauptthema wahrgenommen	Gerichte als Hauptthema wahrgenommen
Usbekistan 2008	Industrie	55	48,1	93,2	5	80,9	91,1	45,7	0,6	n.a.	36,7	19,7
	Sektor Dienstleistungen	55,7	54,3	23,6	0,6	47,8	n.a.	54,4	14,5	n.a.	23,6	17,6
	Heimisch	49,6	44,2	1,4	57,6	57,4	54,6	7,6	n.a.	58,6	18,5	
	mind. 10 % ausländisch	48,8	93,8	7	81,1	87,5	n.a.	n.a.	n.a.	76,8	9,8	
Kasachstan 2012	Industrie	26,8	22,8	15	0,7	18,1	34,3	38,5	23,2	0,5	18	2,9
	Sektor Dienstleistungen	30,4	25,2	22,3	0,9	16,4	26	26,2	46,8	45,7	21	2,9
	Heimisch	24,4	19,3	0,7	17,2	29,2	29	38,2	33	20,9	2,7	
	mind. 10 % ausländisch	7,2	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	20,9	7,6	
Kirgistan 2012	Industrie	49,4	43,6	39,8	2,3	57,4	38,6	34,2	43,5	n.a.	50	5,1
	Sektor Dienstleistungen	65,4	61,1	71,5	2,9	53,7	71,7	43,6	55,1	72,1	63,6	3,4
	Heimisch	53,4	62	2,7	49,6	56	41,9	46,7	64,3	52,5	4,8	
	mind. 10 % ausländisch	57,2	60,9	2,8	77,6	73,1	35,5	n.a.	n.a.	50,8	1,4	

Quelle: World Bank Enterprise survey, <http://www.enterprisesurveys.org/Data/ExploreTopics/corruption>

Anti-Korruptions-Initiativen im Überblick

Organisation	Anti-Korruptions-Initiative	Erläuterung	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Turkmenistan	Usbekistan
Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)	Transparency Initiative in Extractive Industries (TIEI)	Förderung von Transparenz in der Rohstoffindustrie (Executive Industries), um zu einer nachhaltigen Entwicklung und der Verringerung von Armut beizutragen.	2005	2004	-	-	-
UN	UN Convention against Corruption (UNAC)	Internationaler Vertrag, welcher die universelle Teilnahme anstrebt und Unterzeichnerstaaten dazu verpflichtet, eine Vielzahl von Maßnahmen zu ergreifen, um Korruption zu bekämpfen.	2008	2005	2008	2005	2008
UN	UN Convention against Transnational Organized Crime (UNTOC)	Zielt darauf ab Korruption als einen integralen Bestandteil im Kampf gegen transnational organisierte Kriminalität zu bekämpfen. Fordert die Unterzeichnerstaaten dazu auf, Maßnahmen zu unternehmen, Korruption zu verhindern und zu kriminalisieren sowie Geldwäsche einzudämmen.	2008	2006	2002	2003	2003
OECD	Multilateral Convention on Mutual Administrative Assistance in Tax Matters	Internationales Instrument zur Bekämpfung internationaler Steuerflucht und Steuerhinterziehung	2013	-	-	-	-
OECD	The Anti-Corruption Network for Eastern Europe and Central Asia	Outreach-Programm der OECD-Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Schmiergeldzahlungen; es zielt darauf ab, die Mitgliedsländer in ihren Bemühungen um die Verhütung und Bekämpfung von Korruption auf der Grundlage des Istanbul Action Plan monitoring programmes aus dem Jahr 2003 zu unterstützen.	2004	2003	2004	-	2004
	ADB/OECD Anti-Corruption Initiative for Asia-Pacific	Basierend auf o.g. Grundlage des Istanbul Action Plans haben sich die Mitgliedsländer dazu verpflichtet, sinnvolle Reformen durchzuführen, die den Schutz vor Korruption verstärken.	2001	2002	-	-	-
The International Anti-Corruption Academy (IACA)		Internationale Organisation zur Überwindung der derzeitigen Mängel in Wissen und Praxis auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung.	2014	-	-	-	-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Anti-Korruptions-Initiativen im Überblick (Fortsetzung)

Organisation	Anti-Korruptions-Initiative	Erläuterung	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Turkmenistan	Usbekistan	
OSCE	OSCE Centre	Programm, welches die Mitgliedsländer bei der Bereitstellung von Kursen und Schulungen zur Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche unterstützen soll.	2010	2010	2010	-	-	
Europäische Union (EU)	Partnership and Cooperation Agreements (PCAs)	Bilaterale und regionale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rechtsstaatlichkeit; good governance, Demokratisierung, Sicherheit und Handel.	1999	1999	2010	-	1999	
	EU's Central Asia Strategy			2007–2013			Interimshandelsabkommen (1998)	
	Central Asia multi-annual indicative programme			2011–13				
Staatsfonds / Sovereign wealth funds (SWFs)	International Forum of Sovereign Wealth Funds (IFSWF) and the The Santiago Principles	Zielt darauf ab, SWF-Aktivitäten und Santiago-Prinzipien leichter zu verstehen. Es zielt darauf ab, eine gute Regierungsführung und Rechenschaftspflicht zu unterstützen sowie Ton und umsichtiges Verhalten von Anlagepraktiken.	2014	-	-	-	-	
The Kimberley Process		Internationales Diamanten-Zertifizierungssystem zur Bekämpfung von Konfliktdiamanten.	2012	-	-	-	-	
Interpol		Ziel ist es, die internationale polizeiliche Zusammenarbeit und deren Kampf gegen die Verhütung und Bekämpfung von Kriminalität zu erleichtern.	1992	1996	2004	2005	1994	

CHRONIK

24. Mai – 20. Juni 2014

Kasachstan

24.5.2014	Präsident Nursultan Nasarbajew empfängt den albanischen Premierminister Edi Rama zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
26.5.2014	Das Außenministerium begrüßt in einer Erklärung die Durchführung der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine als wichtigen Schritt zur Stabilisierung der Lage.
26.5.2014	Präsident Nasarbajew unterzeichnet ein Gesetz über die Einrichtung einer gemeinsamen Luftabwehr mit Russland.
26.5.2014	Im Rahmen der zurückliegenden Militärmesse KADEX-2014 wurden Verträge im Umfang von 2,6 Mrd. US-Dollar abgeschlossen, meldet Interfax-Kazakhstan.
27.5.2014	Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende des Staatskonzerns KazAvtoZhol, Jerik Sultanow, wird nach dem Rücktritt von Samat Jeskendirow neuer Gouverneur des Gebiets Nordkasachstan. Im Gebiet Akmola ersetzt Sergej Kulagin den bisherigen Gouverneur Kosman Aitmuchametow.
27.5.2014	Industrieminister Asset Issekeshew kündigt auf einer Pressekonferenz in Astana an, dass Kasachstan bis zum Jahr 2030 autark von Elektroenergielieferungen sein wolle.
28.5.2014	Der Vize-Minister für Wirtschaft und Haushaltsplanung, Marat Kussainow, stellt den Entwurf eines neuen Investitionsgesetzes vor, das ausländische Geldgeber für zehn Jahre von allen Steuern außer der Mehrwertsteuer befreien soll.
28.5.2014	Das Transportministerium kündigt in einer Mitteilung an, dass Air Astana demnächst eine direkte Flugverbindung von Astana nach Ulaan-Baatar aufnehmen werde, zudem soll es eine von Bek Air betriebene Flugverbindung von Astana in das westmongolische Ölgii geben.
28.5.2014	Eine Liste der staatlichen Aktiva und Unternehmen der nächsten Privatisierungsphase wird veröffentlicht, darauf finden sich u. a. die Kinostudios Kasachfilm, der Palast der Republik in Almaty sowie der Fußballclub Kairat Almaty.
28.5.2014	Ein ehemaliger kasachstanischer Kämpfer im syrischen Bürgerkrieg wird von einem Gericht in Almaty zu einer Freiheitsstrafe von sieben Jahren verurteilt.
29.5.2014	Präsident Nasarbajew unterzeichnet mit seinen russischen und weißrussischen Amtskollegen, Wladimir Putin und Aleksandr Lukaschenka, in Astana den Vertrag zur Gründung der Eurasischen Wirtschaftsunion. Nach einem Treffen im engen Kreise stoßen auch die Präsidenten der Staaten mit Beobachterstatus, Armeniens Staatsschef Sersch Sargsjan und der kirgisische Präsident Almasbek Atambajew, zu den Gesprächen hinzu.
29.5.2014	Die Staatskonzerne Rosatom und Kazatomprom unterzeichnen in Astana eine Vereinbarung über den Bau eines Kernkraftwerkes in Kasachstan mit einer Leistung von 300 bis 1.200 MW.
29.5.2014	Der Außenminister von Monaco, Jose Badia, wird während eines Arbeitsbesuchs in Astana von Außenminister Jerlan Idrisow zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit empfangen.
30.5.2014	Russland, Belarus und Kasachstan unterzeichnen ein neues Abkommen über die wechselseitige Versorgung mit Öl, Benzin und Gas.
30.5.2014	Der argentinische Außenminister, Hector Timerman, unterzeichnet im Rahmen eines offiziellen Besuches in Astana mit Außenminister Idrisow ein Abkommen zur Abschaffung des Visa-Regimes zwischen beiden Staaten.
30.5.2014	Premierminister Karim Massimow trifft beim GUS-Ministertreffen in Minsk ein, Thema ist dort vor allem der mögliche Austritt der Ukraine aus der Organisation.
30.5.2014	Die öffentliche Verschuldung Kasachstan hat am Ende des Monats Mai ein historisches Maximum von 3,8 Billionen Tenge (20,8 Mrd. US-Dollar) erreicht.
31.5.2014	Die dritte Röhre der Gas-Pipeline Zentralasien–China, die ab 2015 jährlich 10 Mio. m ³ turkmenisches, 10 Mio. m ³ usbekisches und 5 Mio. m ³ kasachstanisches Gas transportieren soll, nimmt am heutigen Tag den Betrieb auf, meldet der chinesische Öl- und Gaskonzern CNPC.
2.6.2014	Auf Dekret von Präsident Nasarbajew wird innerhalb der Präsidialadministration ein Rat zum Übergang zur »grünen Ökonomie« gebildet.
3.6.2014	Eine Regierungsdelegation unter Leitung von Premier Massimow trifft in Budapest zu Gesprächen ein, u. a. wird von den Generalstaatsanwälten beider Länder, Aschat Daulbajew und Peter Polt, ein Auslieferungsabkommen unterschrieben.

3.6.2014	Präsident Nasarbajew trifft am Rande des Gipfeltreffen der Staatschefs der turksprachigen Länder im türkischen Bodrum seinen türkischen und aserbaidischen Amtskollegen, Abdullah Gül und Ilham Alijew, zu bilateralen Gesprächen zusammen.
3.6.2014	Der im Jahr 2012 zu 12 Jahren Gefängnis verurteilte Bürgerrechtler Wadim Kuramschin ist aus Protest gegen seine Haftbedingungen in den Hungerstreik getreten, gibt sein Anwalt, Dmitrij Baranow, bekannt.
4.6.2014	Zum Bau der Expo-2017-Objekte sollen u. a. ehemalige und derzeitige Häftlinge herangezogen werden, meldet Tengrinews unter Berufung auf die Staatsanwaltschaft Astana.
5.6.2014	Der Nationalfonds Samruk-Kasyna kündigt an, seine Investitionen in den Energie- und Bergbausektor in den kommenden beiden Jahren auszuweiten und 18.500 neue Jobs zu schaffen. U. a. soll in diesem Jahr ein 45 MW-Windkraftwerk in Jermentau (Gebiet Akmola) zur Energieversorgung der Expo-2017 finanziert werden.
5.6.2014	Der ehemalige Gouverneur des Gebiets Akmola, Aitmuchametow, wird zum Vize-Minister für regionale Entwicklung ernannt.
6.6.2014	Mehrere Medien melden, dass der ehemalige Schwiegersohn von Präsident Nasarbajew, Rachat Alijew, in Wien von der österreichischen Polizei festgenommen wurde. Gegen ihn wird im Zusammenhang mit der Ermordung der Nurbank-Manager Timiralijew und Chasenow im Jahr 2006 ermittelt. Die kasachstanische Staatsanwaltschaft bietet den österreichischen Behörden ihre Unterstützung an.
7.6.2014	Premier Massimow nimmt in Kiew an der Amtseinführung des neuen ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko teil. Zudem erörtert er mit seinem Amtskollegen Arsenij Jazenjuk das bilaterale Verhältnis beider Staaten.
9.6.2014	Der ehemalige Menschenrechtsbevollmächtigte der kasachstanischen Regierung, Bolat Baikadamow, erklärt in einem Interview mit der Zeitung Megapolis, dass er eine Auslieferung von Rachat Alijew nach Kasachstan für äußerst unwahrscheinlich hält.
9.6.2014	Der stellvertretende Außenminister, Jerschan Aschybajew, reist zu einem Arbeitsbesuch nach Kuba, wo er mit seinem Amtskollegen Rokhelio Sierra u. a. bilaterale Visa-Erleichterungen bespricht.
9.6.2014	Kasachstan eröffnet eine Botschaft in Hanoi, Vietnam.
10.6.2014	Die Stadtverwaltung von Astana kündigt die Eröffnung eines automatisierten Fahrradverleihsystems für Juli dieses Jahres an.
10.6.2014	Mehrere Supermarktketten wurden wegen unangemessener Anhebung der Preise nach der Abwertung des Tenge im Februar zu Strafen von insgesamt 300 Mio. Tenge verurteilt, erklärt der Leiter der Staatsagentur für Wettbewerbsschutz, Aliakpar Matischew.
10.6.2014	Der stellvertretende Leiter des Departments für Stadtplanung in Almaty, Schanat Aitleu, gibt bekannt, dass an der Stelle einiger der geräumten Basare der Baracholka mit dem Bau von Shoppingzentren begonnen wurde.
10.6.2014	Außenminister Idrisow trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Frankreich ein. U. a. ist ein Treffen mit seinem Amtskollegen Laurent Fabius geplant.
10.6.2014	Verteidigungsminister Serik Achmetow trifft im Rahmen eines CSTO-Ministertreffens in Moskau mit seinem weißrussischen Amtskollegen Jurij Schadubin zusammen.
11.6.2014	Präsident Nasarbajew trifft am Rande des im Kurort Borowoje (Gebiet Akmola) stattfindenden Kongresses der ausländischen Investoren mit hohen Wirtschaftsvertretern zu Gesprächen zusammen. Zudem gibt er die Aufhebung der Visapflicht ab dem 15.6. für wichtige Investoren aus zehn Staaten, darunter Deutschland, bekannt.
12.6.2014	Präsident Nasarbajew empfängt in Astana den italienischen Premierminister Matteo Renzi zu Gesprächen.
13.6.2014	Die Generalstaatsanwaltschaft stellt in der Schweiz einen Auslieferungsantrag für den ehemaligen Bürgermeister von Almaty, Wiktor Chrapunow, dem in Kasachstan u. a. wegen illegaler Grundstücksgeschäfte eine Anklage droht.
15.6.2014	Die neue Röhre der Gaspipeline Zentralasien–China wird mit einer feierlichen Zeremonie am Grenzübergang Chorgos zwischen Kasachstan und China offiziell eingeweiht.
16.6.2014	Außenminister Idrisow trifft mit seinem tadschikischen Amtskollegen, Sirojddin Aslow, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit zusammen.
17.6.2014	Industrieminister Issekeshew spricht sich für Vereinfachungen des Visaverfahrens für Touristen aus der GUS, China sowie den Staaten des Mittleren Ostens und Indiens aus.
17.6.2014	Die NGO Azimut-Plus hat in Karaganda eine Seelsorge-Hotline für Homo-, Bi- und Transsexuelle eingerichtet, meldet Tengrinews.

17.6.2014	Präsident Nasarbajew fordert bei einem Treffen mit Nur Otan-Vize-Parteichef, Bauyrshan Baibek, mehr Aktivitäten zur Information der Bürger über die Strategie Kasachstan-2050.
17.6.2014	Außenminister Idrisow empfängt in Astana Celeste Wallander, Senior Director für Russland und Eurasien des U.S. National Security Council, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
17.6.2014	Wirtschaftsminister Dossajew prognostiziert bei einem Briefing für Journalisten seinem Land 2014 ein Wirtschaftswachstum von 4,5%.
17.6.2014	Die Küstenwache nimmt im kasachstanischen Teil des Kaspischen Meeres drei russische Wilderer fest und beschlagnahmt deren Ausrüstung.
18.6.2014	Standard & Poor's senkt aufgrund einer geringeren Ölproduktion als erwartet sein Ranking für Kasachstans Wirtschaftswachstum auf die Note BBB+.
18.6.2014	Präsident Nasarbajew unterschreibt ein Gesetz, das den Ausschank von stark alkoholischen Getränken außer in Restaurants, Bars und Cafes zwischen neun Uhr abends und vormittags verbietet.
19.6.2014	Die südkoreanische Präsidentin Pak Geun-hye trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Astana ein. U. a. wird ein Abkommen über die Aufhebung der Visapflicht zwischen beiden Staaten unterzeichnet.
19.6.2014	Dutzende Mitarbeiter von Tuplar Energy Services, einem Zuliefererunternehmen der Ölindustrie, treten in Aktau (Gebiet Mangystau) wegen seit fünf Monaten nicht gezahlter Löhne in den Ausstand.
20.6.2014	König Abdullah II von Jordanien wird im Rahmen eines Arbeitsbesuchs in Astana von Präsident Nasarbajew empfangen.
20.6.2014	Die Gesundheit des seit 2007 für die Organisation von Massenprotesten (bei denen ein Polizist getötet wurde) für 18 Jahre inhaftierten Dichters Aron Atabek hat sich massiv verschlechtert, seit er vor einem Monat in Einzelhaft gesetzt wurde, meldet RFE/RL unter Berufung auf Atabeks Ehefrau, Schaina Aidarchan.
20.6.2014	In seiner Rede auf dem vierten Treffen der Wirtschaftsminister des Kooperationsrates der turksprachigen Staaten im kirgisischen Tscholpon-Ata fordert der stellvertretende kasachstanische Wirtschaftsminister Timur Dschaksylykow die Wirtschaft der anderen Teilnehmerstaaten zu Investitionen in Kasachstan auf.

Kirgistan

27.5.2014	Ein Gericht in Osch bewertet Kauf und Verkauf von Osch TV 2010/11 und im Frühjahr 2014 als nicht legal und beschließt die Nationalisierung des Senders. Dieser legt Berufung gegen das Urteil ein.
27.5.2014	Nach Angaben von Premierminister Dschoormat Otorbajew haben ausländische Geberorganisationen Kirgistan bis 2017 2 Mrd. US-Dollar zugesagt.
27.5.2014	Präsident Almasbek Atambajew fordert in einem Gespräch mit dem Direktor der staatlichen Kommission für religiöse Angelegenheiten, Orosbek Moldalijew, dass die Regierung nicht nur Beobachter, sondern Akteur in der Religionspolitik sein müsse.
27.5.2014	In Reaktion auf die gerichtliche Verlängerung der Untersuchungshaft des oppositionellen Parlamentsabgeordneten Achmatbek Keldibekow um einen weiteren Monat am Vorabend blockieren ungefähr 100 seiner Anhänger die Überlandstraße Osch-Irkeschtam. Dem seit November 2013 in Untersuchungshaft befindlichen Keldibekow werden u. a. Korruption und Amtsmissbrauch vorgeworfen.
29.5.2014	Die FAO startet ein mit 330 Mio. US-Dollar ausgestattetes Projekt zur Verbesserung des Zustands der Weiden Kirgistans, berichtet Fergananeews.com.
29.5.2014	Mit der Unterzeichnung eines Vertrages durch Premier Otorbajew und den Chef des Russischen Föderalen Dienstes für die Bekämpfung des Drogenhandels, Viktor Iwanow, stellt Russland Kirgistan mehr als 7 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen Drogenschmuggel aus Afghanistan zur Verfügung.
29.5.2014	Am Rande der Unterzeichnung des Vertrages über die Gründung der Eurasischen Wirtschaftsunion aus RF, Kasachstan und Belarus in Astana unterzeichnen Präsident Atambajew und sein russischer Amtskollege Wladimir Putin die Road Map über den Beitritt Kirgistans. Russland stellt dafür 200 Mio. US-Dollar nichtrückzahlbarer Unterstützung zur Verfügung. Nach Atambajews Worten ist Kirgistans Beitritt für Ende 2014 vorgesehen.
29.5.2014	Das Parlament bestätigt die Nominierung von Tolkunbek Abdygulow zum Vorsitzenden der Nationalbank.
29.5.2014	Die Generalstaatsanwaltschaft meldet die Verhaftung des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der staatlichen Goldgesellschaft Kyrgyzaltyn, Dilger Dschaparow.

30.5.2014	Parlamentssprecher Asylbek Dscheenbekow erörtert mit dem Chef des Russischen Föderalen Migrationsdienstes, Konstantin Romodanowskij, Probleme und Perspektiven der Zusammenarbeit bezüglich der Situation der Arbeitsmigranten.
30.5.2014	Im US-Bundesstaat Massachusetts wird der kirgisische Staatsbürger Chairullodschon Matanow wegen Behinderung der Ermittlungen im Fall der Kofferbomber beim Boston-Marathon verhaftet.
31.5.2014	Premier Otorbajew und der turkmenische Vize-Premier Annamuchammed Gontschijew erörtern Fragen der bilateralen ökonomischen Zusammenarbeit.
2.6.2014	Die Nachrichtenagentur Reuters meldet, dass die Centerra Gold Inc. angedroht habe, ihre Goldförderung in Kumtor herunterzufahren, wenn die Regierung nicht bis zum 13.6. den neuen Förderplan und die entsprechenden Genehmigungen verabschiede. Aus der Regierung verlautet, dass man wegen offener Fragen dieses Risiko eingehen.
3.6.2014	Präsident Atambajew trifft am Rande des vierten Gipfels des Kooperationsrates der turksprachigen Staaten in Bodrum mit seinem türkischen Amtskollegen Abdullah Gül und dem türkischen Premier Recep Tayyip Erdogan zusammen.
3.6.2014	Das US-Transitzentrum Manas wird offiziell geschlossen. Am gleichen Tag wird ein US-Bürger, der als Vertragsarbeiter in Manas gearbeitet hatte, vom Obersten Gericht wegen Hooliganismus zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte sich im März in betrunkenem Zustand gewalttätig gegenüber Polizisten verhalten, die ihn wegen eines Vergewaltigungsversuchs festnehmen wollten.
3.6.2014	Die Nachrichtenagentur KirTAG meldet, dass am Vortag 35 der mehr als 100 in der kirgisischen Exklave Barak lebenden Familien mit staatlicher Unterstützung ausgesiedelt sind.
3.6.2014	Ein Polizeioffizier wird von den seit dem 27.5. die Straße Osch–Irkeschtam blockierenden Demonstranten krankenhaushausreif geprügelt.
3.6.2014	Während eines Treffens von Wirtschaftsminister Temir Sarijew mit seinem Amtskollegen Shaykh Ahmad Bin-Jasim Bin-Muhammad Al Thani von Katar in Doha wird ein Vertrag über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit beider Staaten unterzeichnet.
5.6.2014	Vizepremier Tajyrbek Sarpaschew erklärt gegenüber Radio Azattyk, dass die Regierung dem Vorschlag eines Parlamentskomitees, in Reaktion auf den Gaslieferstopp Usbekistan die Wasserzufuhr in das Nachbarland einzuschränken, nicht folgen werde.
5.6.2014	Premier Otorbajew entlässt den Vorsitzenden der staatlichen Antimonopolagentur, Babyrbek Dscheenbekow. Sein Sohn Rawschan, oppositioneller Parlamentsabgeordneter und Eigentümer der populären oppositionellen Zeitung Alibi, erklärt daraufhin, die Entlassung sei aus politischen Gründen erfolgt.
5.6.2014	Obermufti Maksatbek Hadschi Toktomuschew weist angesichts des vierten Jahrestages der Zusammenstöße von Osch die islamischen Geistlichen des Landes an, in der Zeit vom 6.–13.6. ihre Predigten zum Abbau interethnischer Spannungen zu nutzen.
6.6.2014	Die Unzufriedenheit wegen der ausbleibenden usbekischen Gaslieferungen in den Süden wächst. Vizepremier Valerij Dil spricht vor Parlamentariern von einem nicht diplomatischen Verhalten Usbekistans, ein Abgeordneter fordert, im Gegenzug die Gasversorgung der usbekischen Exklave Soch einzustellen.
8.6.2014	Der bekannte Schwerekriminelle Kamtschibek Kolbajew wird frei gelassen. Er war im Dezember 2013 von den VAE an Kirgistan ausgeliefert und zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt worden, die später auf drei Jahre reduziert worden waren.
9.6.2014	Die Demonstranten, die seit dem 27.5. die Straße Osch–Irkeschtam blockieren und damit bereits einen ökonomischen Schaden in Höhe von 1,1 Mio. US-Dollar ausgefallener Zölle angerichtet haben, fordern nun nicht mehr nur die Freilassung des Ata-Dschurt-Politikers Keldibekow, sondern auch die Entlassung der Generalstaatsanwältin Kirgistans, Aida Saljanowa. Die ca. 300 Demonstranten hatten sich auch durch einem Brief Keldibekows mit der Aufforderung, die Blockade zu seiner Unterstützung abubrechen, nicht zu einem Rückzug bewegen lassen.
9.6.2014	Mehrere Medien melden, dass die Regierung über eine Reparatur des großen Großen Namangankanals, der Bewässerungswasser aus dem Gebiet Dschalalabad nach Usbekistan transportiert, nachdenke. Dies würde eine Trockenlegung erfordern.
10.6.2014	24.kg meldet, dass Gazprom-Vizechef Aleksandr Medwedjew sich zu Verhandlungen über die Wiederaufnahme usbekischer Gaslieferungen in den Süden Kirgistans in Taschkent aufhält.

10.6.2014	Präsident Atambajew erörtert in einem Telefongespräch mit dem russischen Premier Dmitrij Medwedjew offene Fragen des Beitritts Kirgistans zur Eurasischen Wirtschaftsunion.
11.6.2014	Das Parlament verabschiedet einen Vertrag mit Russland über den Abbau von Uran für friedliche Zwecke in Min-Kusch (Gebiet Naryn) und Kaji-Sai (Gebiet Issyk-Kul).
11.6.2014	In der Nähe der ukrainischen Botschaft in Bischkek findet eine prorussische Demonstration mit ca. 60 Teilnehmern statt.
12.6.2014	Vertreter der usbekischen Diaspora im Ausland erinnern in einem offenen Brief an die ethnischen Gewalttätigkeiten von Osch vor vier Jahren und fordern eine gerechte, unvoreingenommene Untersuchung und Aufklärung.
12.6.2014	Auf einer Pressekonferenz in Bischkek wird bekannt, dass nach wie vor nicht alle Anteile von Kyrrgyzgaz (88 % staatlich, 6,3 % privat, 5,7 % Sozialfonds) an Gazprom übergeben wurden und die Firma daher auch noch nicht neu registriert ist. Spezialisten führen darauf das geringe Engagement der Gazprom für die Wiederherstellung der Gasversorgung des Südens zurück.
12.6.2014	Ein Bischkeker Stadtgericht lehnt die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den usbekischen Journalisten und Menschenrechtler Asimschan Askarow ab. Askarow war wegen Beteiligung an den Osch-Unruhen 2010 in einem viel kritisierten Urteil zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden.
17.6.2014	Die Stromversorgungsunternehmen Kirgistans und Tadschikistans haben einen Vertrag über den Import von 600 Mio. kWh Strom nach Kirgistan von Mai bis September unterzeichnet, um Wasser im Toktogul-Stausee zu sparen, meldet Akipress.
17.6.2014	Am Grenzposten Ala-Buka (Gebiet Dschalalabad) zu Usbekistan begeht ein Soldat Selbstmord.
17.6.2014	Auf einer Konferenz über die Rolle der Medien in Kirgistan wird bekannt, dass es im Süden nur noch eine in Kirgistan produzierte usbekischsprachige Zeitung gibt. Die Usbeken, deren Bevölkerungsanteil bei 44 % liegt, würden daher im großen Stil auf Zeitungen und Fernsehsender aus Usbekistan zurück greifen.
18.6.2014	Nach Angaben des nationalen Komitees für Statistik ist die Bevölkerung Kirgistans von 2009 5,348 Mio. auf 5,776 Mio. 2013 gestiegen, dabei wuchs der Anteil der ländlichen Bevölkerung stärker als die städtische (städtisch jetzt 33,6 %, ländlich 66,4 %).
18.6.2014	Vizepremier Abdyrachman Mamatalijew trifft mit Celeste Wallander, Senior Director für Russland und Eurasien des U.S. National Security Council, zu Gesprächen über die weitere Sicherheitszusammenarbeit zusammen.
18.6.2014	Saroj Kumar Jha, Weltbank-Regionaldirektor für Zentralasien, teilt Premier Otorbajew bei einem Treffen mit, dass sein Institut das Reformprogramm der Regierung unterstütze und 25 Mio. US-Dollar der Second Development Policy Operation (DPO-2) bewilligt habe.
18.6.2014	Im Gebietsgericht von Osch wird am Vormittag der Rechtsanwalt Kumuschbek Ybykejew von Angehörigen des Opfers seines Mandaten krankenhauserreif geschlagen, ohne dass die Polizei ihm zu Hilfe kommt.
19.6.2014	Nach Angaben von Außenminister Abdyldajew sind 1.007 km der insgesamt 1.378 km langen Grenze mit Usbekistan nach wie vor nicht delimitiert. Trotz der aktuellen Gaslieferprobleme sei Kirgistan bereit, die Grenzverhandlungen fortzusetzen.
20.6.2014	Die Zeitung Wetschernyj Bischkek berichtet, dass Usbekistan für die Wiederaufnahme des Gaslieferungen in den Süden fordere, dass sich Kirgistan nicht an die geplante Gaspipeline von Turkmenistan nach China durch das kirgisischen Tschon Alai Tal anschließen dürfe, was laut Präsident Atambajew unannehmbar ist.
20.6.2014	Auf dem Treffen der Wirtschaftsminister des Kooperationsrates der turksprachigen Staaten in Tscholpon-Ata erklärt Wirtschaftsminister Sarijew die Bereitschaft Kirgistans, in alle Optionen für die Errichtungen eines internationalen Drehkreuzes auf dem Flughafen Manas zu überprüfen. Außerdem fordert er seine Kollegen zu Investitionen in Kirgistan auf.
20.6.2014	Ca.100 Demonstranten in Aksy (Gebiet Dschalalabad) fordern einen Rücktritt des Gouverneurs und ein Treffen mit Präsident Atambajew.

Tadschikistan

24.5.2014	In Duschanbe findet ein Treffen der Wirtschafts- und Finanzminister Tadschikistans, Afghanistans und Pakistans statt.
24.5.2014	Präsident Emomali Rachmon wird in Minsk von seinem weißrussischen Amtskollegen Aleksandr Lukaschenko zu Gesprächen empfangen.

24.5.2014	Beim bewaffneten Angriff von Demonstranten auf das Gebäude des Nationalen Sicherheitsdienstes in Chorog (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan) kommt ein Mensch zu Tode, zwei werden verletzt.
25.5.2014	Die Situation in Chorog entspannt sich, nachdem lokale Organisationen und staatliche Vertreter übereingekommen sind, die Vorgänge vom 21.5. zu untersuchen.
26.5.2014	Präsident Rachmon empfängt den Vorsitzenden der unteren Kammer des pakistanischen Parlaments, Sardar Ayaz Sadiq, zu Gesprächen insbesondere über Afghanistan und die Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus. Sadiq trifft auch mit seinem tadschikischen Amtskollegen Schukurdschon Suchurow zusammen.
26.5.2014	Außenminister Sirojiddin Aslow empfängt die Vizepräsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Christine Beerli, zu einem Gespräch über die Aktivitäten der Organisation in Tadschikistan.
27.5.2014	Bewohner des an der Grenze zu Afghanistan gelegenen Ortes Ischkaschim (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan) fordern auf einer Versammlung die Ablösung des Bezirkschefs der inneren Verwaltung wegen groben Verhaltens gegenüber der Bevölkerung.
27.5.2014	Präsident Rachmon begibt sich in Begleitung von Außenminister Aslow zu einem Staatsbesuch nach Bahrain, wo er u. a. mit König Hamad Bin-Isa Bin-Salman Al Khalifah über den Ausbau der bilateralen Beziehungen spricht.
27.5.2014	In seiner Rede zum 20. Jahrestag der Bildung der Grenztruppen, fordert Präsident Rachmon diese zu einer engen Zusammenarbeit mit den Grenzschutzinstitutionen der Nachbarstaaten auf.
28.5.2014	Premier Kohir Rasulsoda empfängt Weltbank Exekutiv-Direktor Jörg Frieden zu Gesprächen, insbesondere über die Finanzierung des CASA-1000 Stromtransportnetzes.
30.5.2014	Das Unterhaus des Parlaments verabschiedet mehrere Gesetzesänderungen zur Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche im öffentlichen Dienst, die von internationalen Organisationen gefordert worden waren.
2.6.2014	Präsident Rachmon erörtert mit Saroj Kumar Jha, Weltbank-Regionaldirektor für Zentralasien, den Stand der Weltbank-Studie über Rogun.
2.6.2014	Präsident Rachmon empfängt US-Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs, Nisha Desai Biswal, zu Gesprächen über die Perspektiven der weiteren bilateralen Zusammenarbeit sowie Fragen der regionalen Sicherheit.
2.6.2014	Premier Rasulsoda trifft am Rande des Treffens des Rates der Regierungschefs der GUS-Staaten in Minsk mit seinem weißrussischen Amtskollegen, Michail Mjasnikowitsch, zu Gesprächen über die Wirtschaftsbeziehungen beider Staaten zusammen.
2.6.2014	Sieben Mitglieder der in Tadschikistan als terroristische Organisation eingestuft und verbotenen Gruppe Jamaat Ansarullah werden von einem Gericht im Gebiet Sogd zu Freiheitsstrafen von bis zu neun Jahren verurteilt.
2.6.2014	Angehörige der vier bei den jüngsten Ereignissen in Chorog zu Tode gekommenen Personen fordern in einem Brief an die Staatsanwaltschaft eine vollständige Aufklärung der Vorgänge.
3.6.2014	In der Nähe von Duschanbe wird ein Imam unter dem Vorwurf von Polygamie, Folter und illegalem Islamunterricht verhaftet, u. a. soll er seine Schüler mit Elektroschocks bestraft haben.
6.6.2014	Der turkmenische Präsident Gurbanguly Berdimuchammedow wird während seines zweitägigen Staatsbesuchs in Duschanbe von seinem Amtskollegen Rachmon empfangen. Beide Seiten unterzeichnen eine Reihe von Abkommen in den Bereichen Transport, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Bildung.
9.6.2014	Die Bewegung Tadschikische Arbeitsmigranten publiziert eine Liste mit über 500 Namen von zwischen Januar 2013 und Mai 2014 in Russland zu Tode gekommenen Landsleuten. In diesem Zeitraum sollen sich ca. 1,1 Mio. tadschikische Arbeitsmigranten in der RF aufgehalten haben.
9.6.2014	Afghanische Medien melden die Verhaftung zweier tadschikischer Staatsbürger usbekischer Nationalität im Gebiet Kundus, die für die Taliban gekämpft haben sollen.
9.6.2014	Der Vorsitzende der oberen Kammer des Parlaments und Bürgermeister von Duschanbe, Machmadsaid Ubaidullojew, beginnt auf Einladung des französischen Senats eine mehrtägige Frankreichreise, bei der er mit mehreren französischen Politikern zusammen treffen wird.
9.6.2014	Tadschikische Medien melden, dass für die Nutzer einheimischer Provider Facebook und z. T. auch das russische Social Network Odnoklassniki nicht mehr zugänglich ist.
9.6.2014	Der neue Sondergesandte der EU für Zentralasien, Janos Herman, wird in Duschanbe von Premier Rasulsoda und Außenminister Aslow zu Gesprächen empfangen.

10.6.2014	Die Polizei nimmt mehrere Personen fest, die Steine auf die britische Botschaft in Duschanbe geworfen haben. Die Motive sind völlig unklar. Der britische Botschafter hatte zuvor per Twitter angekündigt, nach Berg-Badachschan zu fahren, um sich über die Sicherheitslage zu informieren.
10.6.2014	Präsident Rachmon empfängt seinen lettischen Amtskollegen Andris Berzins zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit. Während des Besuches werden mehrere Dokumente über die weitere Kooperation unterzeichnet und es findet ein Businessforum statt.
10.6.2014	In Duschanbe findet das 11. Treffen der Kulturminister der SCO-Staaten statt.
11.6.2014	Der Vorstand der Weltbank diskutiert eine neue Country Partnership Strategy 2015–2018 für Tadschikistan mit dem Hauptziel Armutsreduzierung.
11.6.2014	Das russische Außenministerium widerspricht Angaben tadschikischer Medien über eine hohe Todesrate unter tadschikischen Arbeitsmigranten in Russland. Die meisten der gewaltsamen Todesfälle seien auf Auseinandersetzungen zwischen Arbeitsmigranten zurückzuführen.
11.6.2014	Die private Nachrichtenagentur Avesta beginnt den Betrieb einer englischen Nachrichtenwebsite <www.avesta.tj/eng/>.
12.6.2014	Nach Angaben der russischen Zentralbank ist die Summe der Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten nach Tadschikistan (wie auch Kirgistan) im ersten Quartal 2014 von 679,7 Mio. US-Dollar im Vorjahreszeitraum um knapp 5 % auf 644 Mio. gesunken. Auch die durchschnittliche Höhe der einzelnen Überweisungen fiel von 310 auf 270 US-Dollar.
17.6.2014	Der pakistanische Premier Muhammad Nawaz Sharif wird während seines zweitägigen Duschanbe-Besuches von Präsident Rachmon empfangen. Es werden mehrere Verträge über bilaterale Zusammenarbeit, u. a. im gemeinsamen Kampf gegen Terrorismus, unterzeichnet.
18.6.2014	Präsident Rachmon fordert Staatsorgane, Unternehmen und Bevölkerung auf, angesichts der schlechten Wirtschaftslage unproduktive Investitionen, d. h. Paläste und große Häuser, zugunsten produktiver Ausgaben z. B. in neue Technologien zu unterbrechen oder verschieben.
18.6.2014	Auf dem dritten Treffen des EU-Tadschikistan Cooperation Committee in Dushanbe wird u. a. die Frage der Delimitierung und Demarkation der Grenze zu Kirgistan und Tadschikistan erörtert.
19.6.2014	Nach Angaben der Agentur für Statistik wurden von Januar bis Mai 2014 für 278,1 Mio. Somoni (56,5 Mio. US-Dollar) Aktien für den Bau des Wasserkraftwerkes Rogun verkauft. Bislang wurden durch den Aktienverkauf 804,7 Mio. Somoni (163,5 Mio. US-Dollar) der auf 2,2 Mrd. US-Dollar geschätzten Baukosten aufgebracht.
19.6.2014	Der Vorsitzende des staatlichen Komitees für nationale Sicherheit, Sajmumin Dschatimow, macht auf einer Konferenz ausländische NGOs, die kriminelle Strukturen finanzieren würden, für die Unruhen in Chorog verantwortlich.
19.6.2014	Ein Militärgericht in Duschanbe verurteilt einen Sanitäter einer Einheit der Grenztruppen wegen Schikane am Arbeitsplatz zu neun Jahren Gefängnis sowie einer Geldstrafe von 8.000 Somoni (1.623 US-Dollar). Er hatte Anfang März einen Soldaten so zusammengeschlagen, dass dieser wegen schwerer Rückenverletzungen gelähmt bleiben wird. Eine anwesende Sanitäterin wird zu einer hohen Geldstrafe verurteilt.
20.6.2014	Der Vorsitzende der unteren Kammer des Parlaments, Suchurow, trifft in Moskau mit der Vorsitzenden des russischen Föderationsrates, Valentina Matwijenko, zusammen. Beide Seiten sprechen sich für eine weitere Intensivierung der Beziehungen aus.
20.6.2014	UN-Generalsekretär Ban Ki-moon begrüßt den am 17.6. veröffentlichten Entwurf des Gutachtens der Weltbank zum Bau des Wasserkraftwerkes Rogun und fordert die Regierungen der Region dazu auf, nach einer nachhaltigen Lösung des Probleme zu suchen.
20.6.2014	Der vor vier Tagen in Chorog wegen Auslandsespionage verhaftete Konfliktforscher Aleksandr Sodikow wird in ein Gefängnis von Duschanbe überstellt. Der in Kanada lebende tadschikische Staatsbürger hatte zu Forschungszwecken einen der Anführer der Unruhen in Chorog Ende Mai interviewt. Seiner Verhaftung folgte eine Welle von Solidaritätsadressen westlicher Wissenschaftler und Menschenrechtsorganisationen.
20.6.2014	Ein Gericht in Chudschand (Gebiet Sogd) verurteilt zwei Frauen zu acht Jahren Haft wegen Menschenhandels, die eine Mitbürgerin unter falschen Versprechungen nach Dubai gebracht und dort als Sexsklavine verkauft hatten.

Turkmenistan

25.5.2014	Anlässlich des Tages der Stadt Aschchabad eröffnet Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow den neuen Park für Kultur und Erholung »Aschchabad«.
-----------	---

25.5.2014	Außenminister Raschid Meredow reist zu einem Treffen mit seinen türkischen und aserbaidischen Amtskollegen, Ahmet Davetoglu und Elmar Memedjarow, nach Baku.
27.5.2014	RFE/RL meldet unter Berufung auf den Gouverneur des afghanischen Distrikts Gormach, Asal Khan, dass erneut drei turkmenische Grenzer von afghanischen Aufständischen getötet wurden. Eine offizielle Bestätigung liegt nicht vor, auch die Taliban äußern sich nicht zu dem Vorfall.
28.5.2014	Vertreter der Kaspi-Anrainerstaaten treffen in Aschchabad zu einer Konferenz über den Schutz des Gewässers zusammen.
28.5.2014	Unter den für einen Anschlag in der syrischen Provinz Idlib verantwortlichen Selbstmordattentätern befand sich nach Angaben des UN-Bevollmächtigten für Syrien, Baschar Zhaafari, auch ein turkmenischer Staatsbürger.
28.5.2014	Eine ODIHR-Delegation unter Leitung von Alexander Keltschewskij trifft zu Gesprächen in Aschchabad ein.
28.5.2014	Im Zusammenhang mit Präsident Berdymuchammedows Besuch der Grenzregion werden die Grenzübergänge nach Kasachstan geschlossen.
29.5.2014	Außenminister Meredow reist zu einem außerplanmäßigen Besuch nach Kabul, wo er mit dem afghanischen Präsidenten Hamid Karsai zusammentrifft.
2.6.2014	Präsident Berdymuchammedow reist zum Gipfel der Staatschefs der turksprachigen Staaten nach Bodrum in der Türkei. Daneben sind auch bilaterale Gespräche, u. a. mit dem türkischen Staatschef Abdullah Gül vorgesehen.
2.6.2014	Amnesty International fordert eine Wiederaufnahme des Prozesses gegen den 2012 in einem umstrittenen Urteil zu 22 Jahren Haft verurteilten Mansur Mingelow, dessen Gesundheitszustand sich seit dem Beginn eines Hungerstreiks am 19.5. lebensbedrohlich verschlechtert habe.
3.6.2014	Präsident Berdymuchammedow verwarnt während eines Treffens des Nationalen Sicherheitsrats den Chef der Grenztruppen, Myrat Yslamow, wegen schlechter Arbeitsergebnisse. Zudem fordert er staatliche Behörden nachdrücklich auf, sich an geltende Gesetze zu halten.
6.6.2014	Präsident Berdymuchammedow bespricht am Rande des Gipfeltreffens turksprachiger Länder mit seinem kasachstanischen Amtskollegen Nasarbajew das Gaspipeline-Projekt Turkmenistan–Usbekistan–Kasachstan–China.
7.6.2014	In Aschchabad finden turkmenisch-afghanische Regierungskonsultationen statt, die von afghanischer Seite durch eine Delegation unter Leitung des Parlamentsvorsitzenden Nesar Ahmad geführt werden.
11.6.2014	WHO-Generaldirektorin Margaret Chan verleiht Präsident Berdymuchammedow in Aschchabad eine Medaille für seine Anstrengungen zur Durchsetzung des Rauchverbots.
11.6.2014	Mansur Mingelow beendet seinen Hungerstreik, ob ihm Zugeständnisse gemacht wurden, ist nicht bekannt.
13.6.2014	Beim Absturz eines Kampfflugzeugs der turkmenischen Luftwaffe auf ein Wohnhaus am Stadtrand von Mary wurden beide Piloten getötet, meldet Gündogar.
16.6.2014	Im Rahmen einer Tagung der UN-Menschenrechtskommission findet ein mit bekannten turkmenischen Aktivisten besetztes Briefing der Initiative »Zeigt sie uns lebend« statt, die Aufklärung über den Verbleib von inhaftierten Oppositionellen fordert.
18.6.2014	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet im Rahmen eines Besuchs in Budapest mit seinem Amtskollegen Janosz Ader ein Kooperationsabkommen.
19.6.2014	Die südkoreanische Präsidentin Pak Geun-hye trifft zu Gesprächen mit Präsident Berdymuchammedow in Aschchabad ein.

Usbekistan

26.5.2014	Auf dem internationalen Flughafen von Urgentsch wird feierlich ein neuer Flughafenterminal eingeweiht.
28.5.2014	Präsident Islam Karimow empfängt den lettischen Präsident Andris Berzins in Taschkent zu Gesprächen über die Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit und die Situation in Afghanistan.
29.5.2014	Außenminister Abdulasis Kamilow empfängt den stellvertretenden südkoreanischen Außenminister Ahn Chong-ghye, der sich im Rahmen der regelmäßigen Gespräche über wirtschaftliche Zusammenarbeit in Taschkent aufhält.
30.5.2014	Heftige Regenfälle führen in Taschkent zu Überschwemmungen, vor allem sind Stationen der Metro betroffen.
31.5.2014	Im russischen Gebiet Kaluga wird ein usbekischer Arbeitsmigrant von betrunkenen Jugendlichen ermordet, zwei weitere Usbeken werden schwer verletzt.

1.6.2014	Nach der Cotton Campaign fordern nun auch Vertreter der Organisation Alga Karakalpakstan die Weltbank auf, Usbekistan keine Kredite mehr zu gewähren, solange es Zwangsarbeit in der Baumwollernte gibt.
2.6.2014	Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft werden anlässlich des 21. Jahrestages der Verabschiedung der Verfassung fast 40.000 Menschen begnadigt, davon 3.230 aus Gefängnissen und Lagern entlassen.
2.6.2014	Auf der Website der französischen Botschaft in Taschkent erscheint die Mitteilung, dass auf Betreiben der usbekischen Seite das Französische Institut in Usbekistan zum 30.6. geschlossen wird. 2010 musste bereits das Französische Institut zur Erforschung Zentralasiens (IFEAC) schließen.
4.6.2014	Außenminister Kamilow empfängt den neuen Sondergesandten der EU für Zentralasien, Janos Herman, zu Gesprächen über das Verhältnis Usbekistans zur EU wie auch regionale und internationale Fragen.
4.6.2014	Auf dem Flughafen von Kuala Lumpur wird ein usbekischer Staatsbürger wegen Drogenschmuggels verhaftet. In seinem Gepäck wurden größere Mengen Methamphetamine gefunden. Nach malaysischem Recht droht dem Mann die Todesstrafe.
5.6.2014	Mehrere Medien melden, dass Usbekistan für sein Militär unbemannte Drohnen in China gekauft habe, die bewaffnet werden können.
5.6.2014	RFE/RL berichtet, dass Vertreter der russisch orthodoxen Kirche den Druck von neu ins Usbekische übersetzten Bibeln zur Verteilung unter Arbeitsmigranten angekündigt haben. Man wolle damit die Integration der Usbeken in Russland fördern.
5.6.2014	Am Rande einer internationalen Konferenz der FAO über Welternährung mit Teilnehmern aus 40 Staaten und 20 internationalen Organisationen in Taschkent wird eine Vertretung der Organisation in der usbekischen Hauptstadt eröffnet.
6.6.2014	Präsident Karimow kritisiert in einer öffentlichen Rede die Schaffung der Eurasischen Wirtschaftsunion zwischen RF, Kasachstan und Belarus am 29.5. wegen des seiner Ansicht nach damit verbundenen Verlustes politischer Unabhängigkeit.
9.6.2014	Die Website anhor.uz meldet unter Berufung auf italienische Medien, dass in Nukus ein Italiener festgenommen wurde, weil er Psychopharmaka bei sich hatte und die Grenzer nicht von ihrer medizinischen Notwendigkeit überzeugen konnte. Seine beiden Begleiter konnten nach kurzer Haft ausreisen.
9.6.2014	Human Rights Watch fordert die Weltbank auf, die Förderung von Projekten, die direkt die Baumwollindustrie betreffen einzustellen, solange es Verletzungen der Menschenrechte im Baumwollanbau gibt.
10.6.2014	Der Sekretär des ehemaligen Papstes Johannes Paul II., Erzbischof Mieczysław Mokrzycki von Lwow, besucht die katholische Diaspora in Usbekistan und überbringt ihr eine Reliquie des seliggesprochenen Kirchenoberhauptes.
11.6.2014	FergananeWS.com meldet, dass in Sankt Petersburg zwei usbekische Staatsbürgerinnen wegen des Versuchs, ein Baby zu verkaufen zu fünf, bzw. fünfeneinhalb Jahren Haft verurteilt wurden. Sie waren im Februar bei der Geldübergabe verhaftet worden.
15.6.2014	Ohne jede Vorankündigung sind die Preise für den öffentlichen Transport in Taschkent mit dem heutigen Tag um 20 % angehoben worden.
16.6.2014	CA-News meldet, dass seit dem 9.6. eine Anordnung des Innenministeriums in Kraft ist, die es Gerichten erlaubten, Täter, die ihre Tat unter Einfluss von Alkohol oder Drogen verübt haben, neben ihrer Strafe auch zu einer Zwangsbehandlung zu verurteilen.
17.6.2014	Die südkoreanische Präsidentin Park Geun-hye wird in Taschkent, der ersten Station ihrer Zentralasienreise, von Präsident Karimow empfangen. Beide Präsidenten stimmen darin überein, dass sie neue Projekte in den Bereichen Gas- und Sonnenenergie fördern, aber auch die Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik intensivieren wollen.
17.6.2014	Das Direktorium der Weltbank beschließt Kredite für Usbekistan in Höhe von 410,7 Mio. US-Dollar, insbesondere für die Förderung von KMU in Landwirtschaft/Gartenbau und dem Wassermanagement im Süden Karakalpakstans. Zuvor hatte der Regionaldirektor der Weltbank für Zentralasien, Saroj Kumar Jha, in Reaktion auf Forderungen von Menschenrechtsorganisationen erklärt, dass sein Institut keine Projekte unterstütze, in denen Kinder- oder Zwangsarbeit genutzt wird.
17.6.2014	Uzmetronom meldet, dass im Gebiet Surchandarja zwei hochrangige Mitarbeiter des staatlichen Zollkomitees verhaftet wurden, denen Schmuggel in Höhe von bis zu 20 Mio. US-Dollar vorgeworfen wird.
18.6.2014	Der stellvertretende bulgarische Außenminister Angel Velitchkov trifft zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch in Taschkent ein.

18.6.2014	Nach Angaben des neuesten BP World Energy Report liegen die nachgewiesenen Erdöl- und -gasreserven Usbekistans gegenüber 2012 unverändert bei 100 Mio. t bzw. 1,1 Billionen m ³ . Die Ölförderung soll 2013 um 7,1 % auf 2,9 Mio. t gefallen sein, die Gasförderung um 2,8 % auf 55,2 Mrd. m ³ . Usbekistan veröffentlicht keine Zahlen über seine Energieproduktion.
18.6.2014	Am Abend kommt es in Taschkent in einem mehrstöckigen Wohnhaus zu einer Gasexplosion, es soll keine Opfer geben.
19.6.2014	RFE/RL meldet, dass Kanalarbeiter am 10. Juni bei Arbeiten am Abwassersystem der Stadt Kokand (Gebiet Fergana) einen 13 kg schweren Goldbarren gefunden und den Behörden übergeben haben. Es wird vermutet, dass er in den 1990er Jahren versteckt wurde.
20.6.2014	Außenminister Kamilow empfängt in Taschkent eine Delegation des US-Außenministeriums unter Leitung von Laurel Miller, Sonderbeauftragte für Afghanistan und Pakistan.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Diese Ausgabe wird gefördert von

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
C o n s u l t i n g



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2014 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Twitter

<https://twitter.com/laenderanalysen>